



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

550 (27.11.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225915)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus  
...  
Telegraphische Anzeigen: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.  
...  
Anzeigenpreis für 1000 Mal 1,50 M.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Kampf gegen Schmutz und Schund

#### Die Stellungnahme des Reichstags

Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Aufregung, die rings um das Gesetz gegen Schmutz und Schund entstanden ist, hat sich dem Reichstag mitgeteilt. Das Haus war recht spärlich besetzt und die Debatte verlief ungemein friedlich. Aus dem Verlauf geht deutlich hervor, daß es, wie wir das von vornherein annehmen, wegen dieses Gesetzes keinerlei nennenswerte Erschütterungen geben werde. Mit einigen Verbesserungen dürfte eine Verabschiedung gesichert sein.

Die Karikaturen haben in den letzten Wochen an der Person des Dr. K. K. Reich ihren Stützpunkt gefunden. Er ist wirklich nicht der Dunkelmann, den man aus ihm machen möchte, ganz abgesehen, daß er auf die Vaterstadt des Entwurfs gar keinen Anspruch erhebt. Er konnte sich darauf berufen, daß dieses heute so verpönte Gesetz von der Weimarer Nationalversammlung einstimmig gefordert worden ist, und wenn der Sozialdemokrat Schreck auch behauptet, man habe damals etwas ganz anderes im Sinne gehabt, so läßt sich doch die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Jugendorganisationen aller Richtungen auch jetzt noch für ein solches Gesetz eintreten. Dem Protest der Künstler und Verleger stehen ebenso starke Befürwortungen gegenüber, aus dem gleichen Lager kommend. Von der geschlossenen Front einer feineren Reaktion kann demnach nicht gesprochen werden. Die anfechtbare Bestimmung des Gesetzes ist die, daß durch den Reichstag hineingebrachte Initiativen der Landesparlamente, über denen allerdings wieder eine Oberprüfstelle des Reiches steht.

Auf diese Bestimmung gründet, wie Staatssekretär Weismann andeutend, auch Preußen in der Hauptsache seinen Widerstand. Die Sozialdemokraten nahmen ihn zum Vorwand, um erneut die Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuss zu fordern, indes aber ohne Erfolg. Mit Recht deutete Dr. K. an, daß über diesen kritischen Punkt sich ja auch zwischen weiter und drücker Lösung werde reden lassen. Eine geeignete Handhabung heißt die Abänderung der Art 2 der Demokratie und der Volkspartei. Wenn Glück werden die Sozialdemokraten auch mit ihrem Versuch haben, dem Gesetz einen verfassungswidrigen Charakter beizulegen, um es dann an der folgenden Zweidrittelmehrheit scheitern zu lassen.

#### Aus dem Sitzungsbericht

Präsident Röbe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. Von den Sozialdemokraten, den Kommunisten, den Demokraten und der Deutschen Volkspartei sind zahlreiche Änderungsanträge eingebracht worden. In der allgemeinen Aussprache im Reichstag wird

#### Reichsinnenminister Dr. K. K.

unter Anführung umfangreichen Materials darauf hin, daß die Einbringung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften dem einstimmigen Beschlusse des Reichstages, des Ausschusses der Deutschen Jugendverbände und der im Vordergrund des Kampfes gegen Schmutz und Schund stehenden behördlichen und freiwilligen Jugendverbände entspreche. Der Kampf gegen Schmutz und Schund müsse auf doppelte Art geführt werden: prohibitiv, indem man die Schundliteratur der Jugend fernhält und präventiv, indem man ihr wertvolle Literatur zuführt. Als präventive Bewegung müsse die geistige Erziehung der Jugend durch eine groß angelegte Aktion mehr als bisher gefördert werden. In einer gemeinsamen Besprechung aller Frage kommenden Verbände, Schulen, Vereine und der Presse sollen Wege und Ziele dieser Aktion festgelegt werden. Alle positiven Versuche würden jedoch wirkungslos bleiben, wenn nicht Schund und Schmutz aus dem Wege geräumt werden. Es sei eine romantische Vorstellung, daß die Ueberwindung des Schundes auf dem Wege der Bewahrung an die Literatur sich von selbst vollziehen würde. Die äußere Bekämpfung des Gesetzes sei Kampf gegen Schmutz und Schund, die innere Bekämpfung der Schund der Jugend. Dieser Schmutz schlicke keine Gefährdung der geistigen Freiheit mit dem Gesetz getroffen werden solle, liege oblag keinesfalls der Grenze geistigen Schaffens. Freiheit der Kunst habe niemals etwas zu tun mit schmutzigem Geschäft. Der reife Mensch werde sich aus eigener Kraft dem literarischen Schmutz und Fäulnis schämen können, der junge Mensch brauche Schmutz und Fäulnis. Niemals seien die deutsche Literatur, Kunst und Wissenschaft mehr durch Schmutz und Schund bedroht worden, als jetzt. Das Gesetz verleihe nicht, sondern achte die Würde der Kunst.

Die Kritik an dem Gesetz habe zunächst das Fehlen einer Zusammenfassung von Schmutz und Schund bemängelt. Die Zusammenfassung der Prüfstellen diene Gewähr dafür, daß in der Bearbeitung des Gesetzes keine mißbräuchliche Ausdeutung der Prüfstellen eintreten werde. Die Bedenken gegen die Zusammenfassung seien nicht so schwerwiegend, daß man davon das Gesetz scheitern lassen könne. Es sei durchaus beabsichtigt, daß die Entscheidungen der Landesparlamente in der Bearbeitung der Landesparlamente könne immer die Oberprüfstelle des Reiches angetastet werden. Im übrigen müsse man

berücksichtigen, daß nicht jede beliebige Stelle einen Antrag auf Entscheidung fällen könne, sondern nur die Landesjugendämter und Landeszentralbehörden. Die Vorschrift, daß von den 7 Mitgliedern der Prüfstellen 5 für Aufnahme einer Schrift in das Verzeichnis der Jugendschriften stimmen müssen, gebe eine weitere starke Gewähr gegen mißbräuchliche Handhabung des Gesetzes. Einmütigkeit zu verlangen, sei eine praktische Unmöglichkeit. Das Gesetz habe eine ausgesprochene sozialpädagogische Tendenz und diene dem Schutze der Jugend. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß sich alle Beteiligten darüber klar sind, daß der Schutze der deutschen Jugend ein hohes sittliches Gebot sei, zu dessen Erfüllung man nach übereinstimmender Auffassung aller in der Jugendbewegung stehenden Kreise dieses Gesetzes brauche.

Staatssekretär Dr. Weismann gibt für die preussische Staatsregierung eine Erklärung ab, die preussische Staatsregierung werde gegen ein in der jetzigen Form zustande gekommenes Gesetz im Reichsrat die Einbringung des Einspruchs beantragen. (Hört, hört.) Sie habe Bedenken dagegen, daß die Entscheidung der Prüfstellen der Länder unmittelbar für das Reichsgebiet Geltung haben soll. Diese Bedenken könnten auch nicht durch das Recht beiläufig werden, bei der Oberprüfstelle Einspruch zu erheben. Aus grundsätzlichen Erwägungen müsse vielmehr eine Form gefunden werden, wonach die Entscheidung einer Landesprüfstelle nur die Bedeutung einer Vorentscheidung erhält, auf Grund deren eine Zeitschrift noch nicht auf die Liste gesetzt werden kann. Ferner reiche die nach den Ausschussbeschlüssen vorgesehene qualifizierte Mehrheit bei den Prüfstellen nicht aus, um die berechtigten künstlerischen und literarischen Interessen zu schützen. Es könnte vorkommen, daß die beiden Vertreter der Kunst und Literatur sowie des Buch- und Kunsthandels von den anderen Gruppen in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden überstimmt werden. Die preussische Staatsregierung hoffe, daß sich der Reichstag diesen Erwägungen im Interesse des Aufstandes eines alle Teile befriedigenden Gesetzes nicht verschließen werde.

Abg. Schrad (Soz.) weist darauf hin, daß die so oft gewünschte Liebereinstimmung zwischen Reich und Ländern bei dieser Vorlage nicht vorhanden sei und beantragt erneut Zurückverweisung an den Ausschuss.

Reichsinnenminister Dr. K. K. erwidert, daß die Erklärungen Preußens ernsthafte Würdigung verdienen. Dazu sei aber noch Zeit, wenn das Gesetz an den Reichsrat gelangt. Die Einwände Preußens könnten ja auch schon bei der Reichstagsdebatte vermerkt werden. Der Antrag auf Zurückverweisung wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Abg. Rosenbaum (Komm.) hält die gegenwärtigen Gesetzesbestimmungen für ausreichend und lehnt den Gesetzesentwurf ab. Mit diesem Gesetz wolle die Regierung ein Polizeigesetz gegen die ernste Literatur schaffen. Die von der Regierung vorgelegte Liste von Schundverlegern weise z. B. die Namen großer Berliner Verlage auf.

Darauf werden die Beratungen um halb 7 Uhr abgebrochen. Das Haus verläßt sich auf Samstag 1 Uhr zur Weiterberatung.

#### Sozialdemokratische Gelüste nach dem Weheministerium

Berlin, 27. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Im Scherzlichen oder besser im Jugenbergschen „Tag“ wird von Verhandlungen erzählt, die zwischen Demokraten und Sozialdemokraten über ein Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister Dr. Gessler gepflogen worden seien. Es wird dann aber beruhigend hinzugesetzt, eine Mehrheit für dieses Mißtrauensvotum werde wohl nicht zustande kommen, da mit Ausnahme von einigen Demokraten alle übrigen bürgerlichen Parteien im Augenblick einen Sturz des Reichswehrministers nicht wünschten. Die Sozialdemokraten wollten freilich, falls es zur großen Koalition käme, die Leitung des Reichswehrministeriums in ihre Hände bekommen. Indes seien das wohl spätere Sorgen. Man nehme an, daß alle innerpolitischen Probleme bis nach Weihnachten verschoben werden würden.

Auch von dieser Meldung könne man sagen: Das Wichtigste an ihr ist, daß das Neue an ihr nicht richtig ist. Das Dr. Gessler sein Gegner hat, daß ihre Zahl leider sich mehr und unter seinen Gegnern auch Demokraten zu finden sind, ist bekannt. Es gibt, wie wir alle wissen, große demokratische Mütter, die die Gegnerschaft gegen den ihrer Partei entstammenden Minister geradezu sportmäßig betreiben. Etwas anderes ist es, ob sich in der demokratischen Reichstagsfraktion wirklich Abgeordnete finden sollten, die bereit wären, das Reichswehrministerium der Sozialdemokratie in die Hände zu spielen, das möchten wir nach unserer Kenntnis nach wie vor bezweifeln. Für den von Dr. Gessler selber längst vorgezeichneten Fall, daß er aus dem von ihm durch so lange Jahre verwalteten Ministerium scheidet, dürfte wohl Dr. K. K. favorisiert sein. Auf ihn, der auch während des Provisoriums im Sommer, wo er den abwesenden Gessler vertrat, bei der Reichswehr einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen hat, werden sich vermutlich alle bürgerlichen Stimmen vereinigen. Die Sozialdemokratie hat freilich neuerdings sehr lebhaften Appetit auf das Weheministerium, das sie mit Herrn Dr. K. K. erben sein will, aber zu langweilig geworden ist, befehen möchte. Da haben wir die Bescherung! Nun ist kein Zweifel mehr, wohin der im Leitartikel unserer letzten Mittagsausgabe besprochene Scheidemann-Artikel hinaus will. „Nachtrag, ich hör' Dir lauschen!“ sagt ein alter Berliner Spruch. D. Schriftl.

Es ist aber wohl anzunehmen, daß keine bürgerliche Partei bereit sein wird, die Reichswehr der Sozialdemokratie und damit den Vöbeln den Planen anzulassen. Ueber das alles wird aber erst — und darin hat die Jugenbergs-Presse recht — nach Weihnachten entschieden werden. Einzwischen ist der Kampf abgeblasen, aber auch wir möchten unterstreichen, nur einwirken.

### Der Sumpf an der Moldau

(Von unserem Prager Vertreter)

Während der Fremde gewissen Sentiments der Prager verständnislos gegenübersteht, pflegt der Einheimische mit einer unigen Liebe seine kleinen Schwächen. So ist es begreiflich, daß man in Prag heute soweit ist, daß man ohne die täglichen Skandalaffären nicht mehr auszukommen glaubt. Wer mit den führenden politischen Kreisen in Verbindung kommt, weiß heute schon von neuen fetten Skandalgeschichten, von kompromittierendem Material, das der eine politische Führer über seinen Gegner wohl vorbereitet in der Aktenkiste trägt, weiß von ungläublichen Beschuldigungen, die aber deshalb vorläufig noch nicht zur Androhung kommen, weil es kaum noch jemanden gibt unter den führenden tschechischen Politikern, der über ein reines Gewissen verfügt. Es zeigt sich immer mehr, daß die Vorherrschaft eines einstigen Volkes über Millionen andersnationaler Staatsbürger nicht ungestraft durchzuführen ist, daß die Verdrängung wohl unterbrückt und verewalligt werden kann, dafür aber Korruption und Untergrabung der moralischen Grundlagen der Herrschenden unvermeidlich sind.

Unter diesem Gesichtspunkt muß auch die neueste und größte politische Skandalaffäre betrachtet werden, die unter dem Namen Eisler-Coburg scharflich europäische Bekanntheit erhalten wird. Unter Auflage steht der ehemalige allgewaltige politische „Häufersöhn“, die „Pletta“, die in der „demokratischen“ Republik nach den Worten eines tschechischen Politikers „Frauen, Konarchismus und Geld“ ihren Tribut zollten. Die Geschichte ist kurz folgender:

Vor Wochen wurde der Reichsvertreter des bulgarischen Prinzen Cyril von Coburg, Dr. Eisler verhaftet wegen angeblicher Unterschlagung einiger Millionen tschechischer Kronen, die er von dem Prinzen unter dem Vorwande herausgelockt haben soll, er brauche das Geld zur Bekämpfung maßgebender tschechischer Politiker und Institutionen. Inzwischen hat sich diese Angelegenheit völlig ins politische Gebiet hineingezogen, in dessen Hintergrunde der Kampf zwischen dem tschechischen Prinzen Cyril und dem reichsdeutschen Prinzen Philipp Josias von Coburg steht. Kampfobjekt ist das Erbe des Herzogs Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, das in Böhmen, Wald- und Grubenbesitzungen, von ardeuren phantastischen Ausmaßen im Gebiete der tschechischen Slowakei besteht. Herzog Philipp von Coburg hatte in seinem Testament zum Erben seiner slowakischen Besitzungen den Prinzen Philipp Josias bestimmt, der an der ungarischen Linie nebst und als Verwandter der Königin Maria von Habsburg und gleichzeitiger unter Freund des Reichsverweilers Horthy in den Kreisen der ungarischen Legation eine hervorragende Rolle spielt. Schon früher hatte er für ungarisch-nationale Zwecke große Beträge aufgestiftet. Es war daher nicht zu verwundern, daß in den Kreisen der führenden tschechischen Politiker Stimmung dafür gemacht wurde, daß die ungeheuren Besitzungen der Coburgs in der Slowakei nicht an den Prinzen Josias fallen, sondern an den angeblich slowakisch erzogenen und slowakisch denkenden bulgarischen Prinzen Cyril, dem Sohn des bulgarischen Königs von Bulgarien. Hinter den Kulissen setzte ein erbitterter Kampf zwischen den Freunden und Rechtsvertretern der beiden Coburgischen Prinzen ein. Geld spielte keine Rolle. Millionenbeträge wurden angeblich zur Bekämpfung und Beeinträchtigung von Parteien, großer Nachrichtenbüros und führender tschechischer Politiker ausgeworfen. So entstand im November 1924 ein besonderes Gesetz, das als Anhang dem Gesetze über die Aufhebung der Fideikommissionen beigegeben war, die sogenannte Ver Cyril, mit speziellen Bestimmungen, denen zufolge das Coburgsche Erbe dem slowakischen Prinzen Cyril zufallen sollte. Diese Ver Cyril ist nun schon seit zwei Wochen Gegenstand großer Untersuchungen, Interpellationen und Pressekampagnen, da interessierte Kreise sehr richtig erkannt haben, daß in ihr der Schlüssel zur Klärung und Klärung der gesamten Skandalaffären zu sehen ist.

Wer ist der Urheber der Ver Cyril? Wer hat ein Interesse daran, daß der slowakische Prinz mit tschechischer Hilfe gegen den letzten Willen des Herzogs von Coburg dessen reiches Erbe übernimmt? Dieses sind Fragen, die in den letzten Tagen die gesamte politische Öffentlichkeit in der Tschecho-Slowakei bewegten. In Wirklichkeit handelt es sich darum: wer ist bestochen worden und an wen sind die Millionen tschechischer Kronen gegangen, von denen die Desfentlichteit weiß? Und nun entsteht ein großer überlieferter Sumpf, wie man ihn noch vor einem Jahre nicht für möglich gehalten hätte. Man weiß: es gibt niemanden in der ehemaligen tschechischen allnationalen Koalition, im politischen Häufersöhn, der tschechischen „Pletta“, die die Bonzen der tschechischen Revolution umfachte, der frei von Schuld wäre. Aber nun, nachdem dieses System zerbrochen und die Disziplin der tschechischen Parteien der Vergangenheit angehört, gibt es keine Rücksicht mehr. Der Gegensatz zwischen Genuß und seinen Feinden vor allem ist es, der in der Coburg-Affäre zum Ausdruck kommt. Auf der einen Seite steht der ehemalige Landwirtschaftsminister und jetzige Schulminister, der tschechische Agrarier Dr. Hodscha, auf der anderen Außenminister Dr. Benesch, den seine Feinde schon so weit zur Strecke gebracht haben, daß er sich in Wirklichkeit in statu demissionis fern von Prag an der französischen Riviera befindet. Seine Sache aber wird geführt von dem Leitartikel der unabhängigen „Lidove Noviny“ in Brunn, Dr. Stranski, der Tag für Tag in seinem Blatt neue Enthüllungen über die Rolle Dr. Hodschas als Landwirtschaftsminister macht. Gleich Martonetten tauchen die Figuren eines politischen Abenteurers und Agenten Dr. Steiner auf Wien und die einer Baronin von Gium auf. Die letztere, deren Lebensgeschichte allein wie ein Roman klingt, ein armes tschechisches Fräulein mit zwei Töchtern, dann Frau des österreichischen Generalstabsoffiziers von Cinem, später in Wien sowohl im Dienste Belgiens als Frankreichs, wie auch im Solde Desterreichs, versteht es, durch ihre Schönheit Männer zu fesseln. Sie tritt als Vertraute des Prinzen Cyril auf, kommt nach Prag, wird hier vom englischen Gesandten Sir Clerk Minister Hodscha vorgestellt, und das Spiel hinter den Kulissen beginnt. Hodscha macht Geschenke, Baronin von Cinem macht Geschenke. Eine große Preßburger Dolmetscherin macht Geschenke beim Anlauf von Waldbeständen aus den Coburgischen Forsten. Hodscha ist mit einem Paket Aktien an ihr interessiert.



Aber auch Beneš geht es schlecht. Das Justizministerium in Prag, gleichfalls beschuldigt, versucht sich reinzuwaschen und behauptet, die Initiative zur Ver-Corria sei auf Dr. Beneš zurückzuführen, der einen Druck auf die Mitglieder der politischen „Betta“ ausgeübt habe. Der Vertrag zwischen Tschechoslowakei und Bulgarien sei mit Rücksicht auf die dem bulgarischen Königshaus erwiesenen Dienste zu Stande gekommen. Die ganze tschechoslowakische Presse beschimpft Beneš und stellt fest: er ist an allem schuld. Das Außenministerium wird zur Abgabe einer Erklärung aufgefordert. Diese Erklärung wird vom Gesandten Pallier im Parlament abgelesen, ihr Wortlaut sonderbarerweise von der amtlichen Korrespondenz unterschlagen. Aber es kommt doch heraus: Pallier erklärte, Dr. Beneš wisse von nichts, sei unschuldig, der Anstoß zur Ver-Corria sei von Seiten des Kaiserhauses erfolgt. Sensation! Sie wird aber noch größer, als am nächsten Tage der ehemalige politische Kaiserhausminister kategorisch feststellt, daß er nichts mit der Entschingung der Ver-Corria zu tun habe. Nun ist man so weit, daß niemand für die Ver-Corria verantwortlich ist. Man ist aber auch so weit, wie es die tschecho-slowakische Tradition verlangt, denn der Wahlversuch der Republik lautet bekanntlich: „Die Wahrheit liegt“. Sie hat gesiegt, so festigt, daß die Entschingung der Ver-Corria ein Ministerium bleibt.

Das ist der augenblickliche Stand der Dinge. Wahrscheinlich wird man feststellen, was man in solchen Fällen immer feststellt, daß an allem und jedem einzig und allein die Substanzschuldigen sind.

### Ein Brief des Reichsfinanzministers

Der Reichsfinanzminister hat an den hessischen Finanzminister folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Minister!

Wie ich aus der Presse ersehe, ist in Hessen in der Deffektivität ein Streit darüber entstanden, wessen Jura und Grund die mit der hessischen Regierung bei meiner Anwesenheit in Darmstadt getroffenen Vereinbarungen haben, daß eine aus Vertretern des Reiches und des Landes bestehende Prüfungskommission die hessische Finanzlage untersucht.

Ich erlaube mir daher zur authentischen Klarstellung dieser Vereinbarung darauf hinzuweisen, daß nach meiner Uebersetzung das, wie ich höre, in Hessen gebrauchte Wort „Wirtschaftsaussicht“ den Sachverhalt in keiner Weise trifft. Die Kommission hat nach unseren Vereinbarungen keinerlei diktorische Vollmachten: sie soll vielmehr lediglich prüfen, ob die vom Reich anerkannte Finanznot Hessens zum überwiegenden Teil auf die Besatzungskosten oder auf andere Gründe zurückzuführen ist.

Von dem Ergebnis dieser Prüfung wird es abhängen, ob das Reich dem Lande Hessen die zur Erfüllung seiner staatspolitischen, insbesondere seiner kulturellen und sozialen Verpflichtungen nötigen Summen, die es aus eigenen Mitteln bei sparsamer Verwaltung nicht aufbringen kann, besonders zur Verfügung stellt.

Ich habe den Gedanken dieser Kommission deshalb mit besonderer Freude aufgenommen, weil meiner Uebersetzung nach nur eine sachliche Prüfung die Möglichkeit gibt, die im Streit der politischen Meinungen hart umkämpften Fragen wirklich zu klären und, falls sich ergibt, daß die Besetzung eines großen Teiles des Landes die Hauptursache der schlechten Finanzlage ist, dem Lande Hessen von Reichswegen zu helfen.

Ich bin mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener (gez.) Dr. Reichold.

In einem weiteren persönlich gehaltenen Schreiben an den hessischen Finanzminister betont der Reichsfinanzminister seine „unvermeidliche Bedauern“, daß aus dem getroffenen Abmachungen politisches Kapital geschlagen werde, was seiner festen Uebersetzung nach ganz unrichtig geschieht.

### Beamtenvertreter beim Reichsfinanzminister

Der Reichsminister für die Finanzen empfing am Freitag nachmittag die Spitzenverbände der Beamten und Behördenangehörigen, die ihm die Wünsche einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten vortrugen. In einer sich anschließenden Ansprache wurden die gegebenen Möglichkeiten erörtert. Der Minister konnte zwar eine von den Organisationen gewünschte laufende Erhöhung der Besoldung nicht in Aussicht stellen, sagte aber zu, mit den Vertretern der Länder und den Reichstagsparteien in Besprechungen darüber einzutreten, wie etwa durch eine einmalige Maßnahme die Notlage der Beamten gemildert werden könne. Die Verhandlungen sollen so beschleunigt werden, daß noch vor Weihnachten ein abschließendes Ergebnis vorliegt.

Wie wir hören, nahmen an dieser Besprechung Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, des Reichsbundes der höheren Beamten, des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, des Bundes deutscher Beamtenverbände und ein Vertreter der Behördenangehörigen teil, die alle auf die Notlage der Beamten hinweisen und eine Erhöhung der laufenden Besoldung forderten. Sie wiesen hauptsächlich auf die Notlage in den unteren Beamtengruppen hin, die einer dringenden Aufbesserung bedürften.

### Von der Reichsmarine

Einer der beiden auf der Wilhelmshavener Martnewerft im Bau befindlichen neuen Kreuzer der Reichsmarine soll, einer Bitte entsprechend, die die Ueberlebenden des im Weltkrieg im Atlantischen Ozean untergegangenen kleinen Kreuzers „Saxonia“ bei einem Geschichtsfeier für die Gefallenen dieses Schiffes an den Chef der Marine geleitet haben, den Namen „Saxonia“ erhalten. — Das Uminerschiff „Schiffen“, das bekanntlich umfangreichen Umbauten unterzogen werden mußte, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß es mit den Probefahrten beginnen kann. Nach Abschluß dieser Fahrten wird die „Schiffen“ im Januar für das zur Zeit auf einer Spanienzelle befindliche Uminerschiff „Gannover“ in Dienst gestellt werden und hierzu Mitte Januar die gesamte Besatzung der „Gannover“ aufnehmen.

### Zur Anschlussfrage

□ Berlin, 27. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der österreichische Dichter Dr. Robert Schönbauer, der s. H. eine Vortragreise durch das Reich macht, sollte am Donnerstag vor 8 Tagen im Leipziger Rundfunk über das Thema „Die österreichische Anschlussfrage im Lichte der Geschichte“ sprechen. Er war auch pünktlich im Leipziger Sendesaal zur Stelle, dort aber wurde ihm eröffnet, daß alle politischen Vorträge kontrolliert werden müssen und das Manuskript, da sich die Redaktionsvertreter weder in Leipzig noch in Dresden für kompetent erklärt hätten, nach Berlin an das hiesige Amt geschickt worden sei. Von dort war es am Donnerstagabend noch nicht zurückgekehrt, und so Herr Schönbauer am Montag bereits in Berlin und am Dienstag in Kiel sprechen mußte, hat er mit Dank verzichtet. Auch in Berlin, wo er außerdem im Rahmen des österreichisch-deutschen Volksbundes reden sollte, war ihm abgewinkt worden. Robert Schönbauer ist mit Recht der Ansicht, daß dieser Vorgang ein Zeichen für die Mächte für alle offenen und heimlichen Anschlussgegner sein müsse. Wie ein Schicksalsrächer hätte er bekanntlich an, daß die Deutschen, ausgerechnet der tschechischen Regierung, im Vortrag Schönbauers namentlich die Stellen beanstandeten, die sich gegen die Habsburger und den österreichischen Adel richteten.

### Die Flüster-Galerie

(Von unserem Londoner Vertreter)

Wer ist der große Unbekannte, dessen Name unter den Diplomaten Europas ein Gemeinplatz ist, dessen Namen das große Publikum aber kaum kennt? Wie der Name einer „Jahnpaka“? Drei bis vier Jahre lang war er in allen Kanzleien der verschiedensten Länder zu Hause, ging bei Kaisern, Königen und Ministern nur so aus und ein, klopfte sich mit Papst und Kaiser auf die Schulter, kannte die Geheimnisse, Sorgen und Laster beinahe aller Prominenten der weitpolitischen Bühne — wer ist es?

Wie ein Griff in ein Wespennest hat das Buch dieses geheimnisvollen „Diplomaten“, das den Redaktionen der englischen Zeitungen zugeandt wurde, die freilichlichen Gemüter aufgestört. Die Empörung schreit aus riesigen Ueberschriften: Ein unerhörtes Skandal! Die größte Missifikation der englischen Geschichte! Ein erschütterndes Nachwerk!

Die „Flüster-Galerie“ heißt das entsetzliche, das diesen Sturm erregt hat. Auf dieser Galerie werden sie alle gezeigt, die Großen unserer Tage, die der Nimbus politischen Vortrugs umgibt. Die Blätter aus dem Tagebuch eines Diplomaten“ reihen erbarmungslos den Schleiern der Uebermenslichkeit von Ministern, Staatsmännern und Königen; wir sehen alle die Lords und Biscouns, die heute auf wohlverdienten Vorbeeren anzuheben, in den menschlichen Tagen, wo sie noch nicht adlig waren, in dem kalten Luftzug der „Entthüllung“. Was kommt dabei zum Vorschein?

Ein Abend in „Nummer 30“. Es ist 1916, Asquith ist Premierminister von Großbritannien, Lloyd George am Vorabend seines Glücks, der Krieg in der kritischen Phase.

Asquiths Stimme dröhnt durch eine Halle von Nigarcourt: Ich erwarte heute große Neuigkeiten. Lloyd George: Das tun Sie immer, aber Sie kommen nie.

Ein schwarzes „St.“ kam von Sir Edward Grey. Asquith: Die Dinge werden endlich in Bewegung kommen. Lloyd George: Wahrscheinlich; aber rückwärts! (Abermals ein warnendes „St.“ von Lord Grey, und auch Churchill begutachtet.) Doch Lloyd George bricht los: Ich glaube es nicht. Wir werden nichts fertig bringen, ehe wir nicht befreit sind, in welcher Gefahr wir schwören. Die Leute denken, wir müssen gewinnen, weil wir Ritzener haben. Wo man hinterkommt, heißt es Ritzener hin, Ritzener her, nichts als Ritzener! Asquith nahm ein Glas Port. Dann sagte er langsam: Sind Sie eifersüchtig auf Ritzener?

„St.“ machte Lloyd George verächtlich. „Ich für mein Teil“, sagte Asquith, „halte Ritzener für einen großen Mann.“

„Sechs Fuß und zwei einhalb Zoll“, rief Lloyd George.

Eine andere Szene: unser „Diplomat“ hat ein Gespräch, natürlich furchtbar vertraulich, mit Lord Ritzener selbst. Er fand ihn in trüber Stimmung.

„Gibt es eigentlich irgend etwas, was Sie wirklich glücklich machen kann?“ fragt der Tagebuchschreiber.

„St.“ antwortete der General „ausfallend pflichtig“.

„Lassen Sie eine Vollziehung des Unterhauses zusammenbrechen, verrammeln Sie alle Ausgänge und Eingänge, bis auf einen. Vor diesen einen stellen Sie mich mit einem halben Dutzend Mann und einem Maschinengewehr, und dann legen Sie Feuer an das Haus. Ich glaube, ich kann Ihnen ein Räucher der Befriedigung versprechen, wenn das Vergnügen zu Ende sein wird.“

So geht es Kapitel nach Kapitel weiter. Niemand bleibt ungeschoren. Belegentlich hagelt es scharfe Urteile. Joseph Chamberlain läßt der Geheimnisvolle sagen: „Ich wäre nicht, wo ich bin, wenn ich ein Gentleman wäre.“ Jar Nikolai wird als ein Mann bezeichnet, der, wenn er allein war, sein größeres Vergnügen fand, als Fischen die Weine anzukochen.

Nimmt man Alles in Allem, so kommt also nicht viel mehr als vagehafte Allgemeinheiten zum Vorschein, und die Aufregung der Betroffenen faßt sich wenig gegen Windmühlen. Aber der Verleger, der sofort mit Fragen beharrt wurde, erklärt, daß das Buch in großen Mengen nach Amerika geschickt worden sei. Das klingt gefährlicher; in den Staaten glaubt man nichts so gern wie vagehafte Allgemeinheiten. Es bleibt also abzuwarten, ob die eifrigen Bemühungen, den Verfasser der „Flüster-Galerie“ zu entlarven, erfolgreich sein werden. Der Verleger hat bekanntlich gegeben, er kenne selber den Namen des Diplomaten nicht, doch habe einer seiner Partner diesen Namen unter sieben Siegeln erfahren, und daraufhin das Buch sofort angenommen.

Inzwischen heißen sich die Prominenten, zu dementieren. Lord Cecil, von dem in einer Szene berichtet wird, „dann sündeten wir und helde eine Jagarre an“, versichert, er habe niemals eine Jagarre gerastet. Lord Dyrford und Asquith schreibt, er habe niemals, wie es in dem Buche behauptet wird, von Lloyd George als „Danik“ angesprochen. Lord Reading teilt der „Daily Mail“ mit, er könne sich nicht erinnern, aber es sei alles absurd. Churchill war 1916 überhaupt nicht in London. Lord Balfour, von dem sehr viel die Rede ist, hat niemals seinen Neffen Robert Cecil „Robert“ anredet, wie es dort heißt. Was heißt also übrig? Eine Missifikation? Ein Skandal? Ein „unerhörtes Nachwerk“?

Man weiß es nicht. Man wird es kaum erfahren. Vorerst jedenfalls können die Wespen erkrant umher und suchen nach der „Jahnpaka“, mit der der verhasste Ritzener seinen eigenen Namen verleiht. Und ein liberales Blatt zitiert in einem Leitartikel die Bifel: „Benhadad, der König von Syrien, besaß eine Frau mit Recht, als jemand dem König von Israel die Worte beistellte, die er in seinem Schlafzimmer gebraucht hatte. Wenn die Dinge so weiter gehen wie bisher, wird bald jeder Minister des Kabinetts die Worte, die er im Schlaf spricht, am Morgen durch Radio verbreitet hören.“

So ist es. Und man wird dann, den Kopfdröcker am Westgehehen, feststellen können, was mit dieser Töne ein hoher politischer Beamter als der Weisheit letzten Schluß anvertraute: „Sehen Sie, unsere Politik ist so furchtbar simpel.“

### Wer ist der Verfasser?

□ London, 2. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Daily Mail“ hat den Verleger des ominösen Skandalbuches „Die flüsternde Galerie“ solange gepörrt, bis er den Namen des anonymen Diplomaten von sich gab, der angeblich der Verfasser der Schrift sein soll, Sir Kenell Roadd, der von 1918 bis 1919 englischer Gesandter in Rom war. Sir Roadd, hat entschieden jede Verbindung mit dem Werk abgelehnt, daß nun zur allgemeinen Erleichterung als Fälschung eines Schriftstellers namens Pearson bezeichnet wird, der dem Verleger das Manuskript übergeben hatte. Daß die Anzeigen selbst durch die etwas schwachen Dementis von allen Seiten reißlos aufgeföhrt sei, kann man keinesfalls sagen. Es bleibt daher von der strafrechtlichen Verfolgung die die „Daily Mail“ ankündigt, noch sehr viel Aufklärung zu erwarten.

Ein weiteres Telegramm unseres Londoner Vertreters meldet:

Der Schriftsteller Pearson, der als der Verfasser der Skandalchrift „Die flüsternde Galerie“ bezeichnet wird, wurde gestern auf Veranlassung der Verleger seines Buches verhaftet. Als Begründung wird angegeben, daß Pearson ein Honorar von 25 Pfund Sterling durch Vorspiegelung falscher Tatsachen ergattert habe.

### Der Streit um die „D. A. S.“

Die Erklärung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Deutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht eine Erklärung dahingehend, daß Verlag und Redaktion des Blattes über den Besitzwechsel, d. h. den Verkauf durch das Reich, nicht unterrichtet worden seien, weil eine solche Information dem Vorbesitzer und dem Erwerber der Aktienmehrheit nicht erwünscht gewesen und an der politischen Haltung nichts geändert worden sei. Von den Verpflichtungen, welche die preussische Regierung bei dem Besitzwechsel dem Erwerber bezüglich der politischen Haltung auferlegt haben solle, habe der Aufsichtsrat erst später erfahren. Von dem Erwerber der Aktienmehrheit, d. h. also der Reichsregierung, sei niemals ein Versuch unternommen worden, in die Unabgängigkeit des Blattes einzugreifen.

Der „Vorwärts“ föhrt die Verpflichtung, ansehnlich die Erklärung des Aufsichtsrats sich lösend vor die preussische Regierung zu stellen: „Es ist bekannt, behauptet das sozialdemokratische Zentralorgan, daß die preussische Regierung hauptsächlich die Druckererwart, in der der Reichs- und Staatsanzeiger gedruckt wird, und daß sie die dort gleichfalls gedruckte „D. A. S.“ nur als Anhängel mit übernahm, aber schleunigst ihren Weiterverkauf in die Wege leitete.“ Das ist nun weder bekannt, noch ist es richtig. Die Wahrheit ist vielmehr — wir haben diesen Dingen von Anfang an ziemlich nahegestanden — daß man in der Umgebung des preussischen Ministerpräsidenten und namentlich in der Pressekreise der preussischen Staatsregierung sehr ernstlich bestritt, daß aus der „D. A. S.“ eine Art zweiten „Vorwärts“ zu formen. Erst als das beim besten Willen sich als unmöglich herausstellte, entschloß man sich, die „D. A. S.“ abzugeben. Der „Vorwärts“ demit dann schließlich an, daß die „D. A. S.“ von der jetzt preussischen Druckererwart immer zum Selbstkostenpreis gedruckt würde. Schließlich wird also nun auch noch die preussische Staatsregierung von ihren eigenen Verpflichtungen vor das Tribunal geschleppt werden.

### Badische Politik

#### Regierungserklärung nicht vor 9. Dezember

Wie die Zentrumspresse meldet, finden vorerst keine Verhandlungen statt. Mit der Regierungserklärung ist vor dem 9. Dezember nicht zu rechnen. Auch soll dem neuen Kultusminister Zeit gelassen werden, sich in sein Amt einzuarbeiten.

### Letzte Meldungen

#### Operation an General Ludendorff

— München, 26. Nov. General Ludendorff mußte sich wie die „M. A.“ melden, am Freitag einer umfassenden Operation unterziehen. Sie wurde in der Chirurgischen Klinik des Geheimrats Prof. Sauerbruch vollzogen. Es handelte sich um eine durch zunehmende Atembeschwerden bedingte Entfernung eines hinter dem Brustbein gelegenen Kropfes. Patient hat den schweren Eingriff gut überstanden, jedoch man wußt auf seine völlige Wiederherstellung rechnen darf.

#### Ein Flugzeug verbrannt

— Berlin, 27. Nov. Wie die „Lustigkeits“ mittelt, mußte gestern mittags 5.30 Uhr auf der Straße Königsberg-Dankberg ein Flugzeug D 14 wegen Motorstörung bei Königberg in der Neumarkt eine Zwischenlandung vornehmen. Nach dem Passieren und Besichtigung des Flugzeug verlassen hatten und das Cockpit ausgelassen war, geriet das Flugzeug aus noch nicht aufgeklärten Gründen in Brand.

#### Höhenweltrekorde eines deutschen Wasserflugzeuges

— Berlin, 26. Nov. Die bekannten Ernst Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde, deren oft erfolgreiche Flugesuche aus dem deutschen Seeflugzeugwettbewerb 1920 als 1. und 2. Preisträger hervorgegangen sind, haben kürzlich mit ihrem hochentwickeltesten Typ No V, zwei Höhenweltrekorde durch die Föderation Aeronautique Internationale anerkannt worden sind. Diese Rekorde sind die ersten, die nach dem Wiedereintritt Deutschlands in die I. A. I. von Seiten deutscher Flugzeuge aufgestellt werden konnten. Rekordführer war bisher Frankreich.

Den ersten Höhenweltrekord führte Flugeschiff „Gronau“ an, indem er mit 1000 Kilogramm Zuladung eine Höhe von 4102 Metern erreichte, während die bisherige Rekordhöhe 4053 Meter betrug. Den zweiten Höhenweltrekord stellte am 10. Nov. der schwedische Flugeschiff „Kapitän Torberg“ mit einem gleichen Flugzeug auf. Er erreichte mit 600 Kilogramm Zuladung eine Höhe von 3731 Metern. Die bisherige Rekordhöhe betrug nur 3425 Meter.

#### Verurteilte Kohlenstieher

— Neulinghausen, 27. Nov. Wegen umfangreicher Kohlenstiehlungen, die im Frühjahr 1920 auf der Sehe „Auguste-Wittoria“ in Hils verübt wurden, hatten sich ein früherer Bürgermeister vorkheher aus Hils, ein Professor aus Duisburg und ein Kaufmann aus Duisburg-Weidloch vor dem erweiterten Schöffengericht Neulinghausen zu verantworten. Durch die Handlungswelt der Beschuldigten sind der Sehe mehr als 7000 Tonnen Kohlen entwendet worden. Wegen fortgesetzten Diebstahls wurde der vorkheher zu sechs Monaten Gefängnis, der Professor wegen Aufstiftung zum Diebstahl zu neun Monaten und der Kaufmann wegen beschleunigten Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Straßenraub am hellen Tage

— Hannover, 26. Nov. Heute vormittags zwischen 10 und 11 Uhr wurde in der Reifentstraße in Hannover der Kassenbote der Firma Dreier, Rosenkrantz und Dropp, der mit Vohngeldern unterwegs war, von zwei Männern angehalten. Der eine einer der Uniform eines Schabpolizisten trug. „Schabpolizist“ hielt den Kassenboten an, rief ihm nach wenigen Worten die Aktentasche mit den Vohngeldern aus der Hand und schickte mit seinem Kumpan in ein bereitendes Auto. Die Täter, denen 5000 Mark in die Hände fielen, sind in der allgemeinen Verwirrung entkommen.

#### Kampf mit einem Verbrecher

— Budapest, 27. Nov. In Bognaklosa spielte sich eine anregende Szene ab. Als ein Polizist einen lang geschweiften Verbrecher aus der ungarischen Páteleit verhaften wollte, ließ dieser plötzlich mit einem Revolver mehrere Schüsse auf ihn abfeuern. Dann erschloß der Verbrecher noch zwei Beamte, die ihn verfolgen sollten. Erst nach längerem Kampfe, wobei auch mehrere Passanten verletzt wurden, konnte der Verbrecher in seiner Wohnung, wo er sich versteckt hatte, durch mehrere Schüsse unschädlich gemacht werden.

• Die Lage in China. „Daily News“ erfahren, daß General Zhangangfolli zum Oberbefehlshaber der nordchinesischen Streitkräfte ernannt wurde. Eine Verschärfung des Sibirienkriegs wird erwartet. Es verlautet, daß bereits Truppenabteilungen Zhangangfolli südlich am Ranting marschieren, um dort die Antoun-Armee aufzufalten, während Zhangangfolli gleichzeitig Truppen nach Norden gegen General Yuan geschickt hat.



Die neue Necktalbahn

Die Reichsbahndirektion gab dieser Tage bekannt, daß auf der neuen Necktalbahn die Strecke Oppenau-Bad Peterstal am 28. November dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

Schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Bahn bis Oppenau eröffnet war (1. Juni 1876), legten die Bestrebungen zu ihrer Fortführung bis Ortesbach ein. Der Umstand jedoch, daß die Bahn Privatbesitz war, und der Staat auf Grund eines Vertrags nur den Betrieb zu führen hatte, brachte Schwierigkeiten mit sich.



Die neue Bahnstrecke, die im Bahnhof Oppenau beginnt, erreicht nach 7 1/2 Kilometer in Bad Peterstal ihr vorläufiges Ende und hat bis dahin einen Höhenunterschied von 116 Metern zu überwinden.

Dem Reisenden bieten sich auf der Bahn zahlreiche reizende Aussichten, die die Benutzung der Bahn in beiden Richtungen zu einem Genuß machen, zumal das Bild fortgesetzt wechselt.

Nationaltheater Mannheim

Zum ersten Mal: „Frühlings Erwachen“ Eine Kindertragödie von Frank Wedekind Der Schauspielplan macht offenbar eine allgemeine Stellungnahme mit; man darf immer Jüngere auf der Bühne sehen.

Wer wollte das bestreiten! Es ist ein richtiges Sturm- und Drangstück, zerrissen, zerlegt, mit einer rücksichtslosen, sinnlichen und doch distanziert verklärten Sprache. Ein Zeugnis des geschriebenen haben.

Und die andern „Probleme“? Nun ja, über die kann man auch heute noch diskutieren, aber freier, offener; hier wenigstens hat die „neue Schicksal“ sich von ihrer guten Seite bemerkbar gemacht.

werke in ihrem reichen Lauf gehemmten Reich zahlreiche Holzfuhrwerke und Kraftwagen, die mit zur Verlebung des Landschaftsbildes beitragen.

Städtische Nachrichten

Funkausstellung im Rosengarten

Die Funkausstellung, die durch die Südd. Rundfunk-A.G. Stuttgart im Verein mit der Radiotechnischen Gesellschaft, e. V., Mannheim und dem Arbeiter-Radio-Club Mannheim im Veranlassungsjahr des Rosengartens veranstaltet wird, bietet viel Sehenswertes und Interessantes.

In der ersten Reihe im Saale rechts zeigt die Fa. Weber (O 7, 1) Saha-Einzelteile, die dem Besucher durch ihre einwandfreie Ausführung sofort auffallen.

Jungen. Folgt zeigt eine von ihm erdachte Rahmenantenne, die unter Verwendung einer guten Erde jedes Gerät genau so betätigt wie eine Hochantenne.

In einer weiteren Reihe stellt der Arbeiter-Radio-Club verschiedene Photographien deutscher und ausländischer Sende- und Besprechungsräume zur Schau.

tennenanlagen, die im Modell fassliche und richtige Antennenführungen zeigen. Ferner werden hier auch einige Bauteile gezeigt, die schon auf der vorhergegangenen Ausstellung des A.-M.-A. ausgestellt waren.

Damit wäre unser Rundgang beendet. Zu erwähnen bliebe noch, daß während der Dauer der Ausstellung den Besuchern die Darbietungen des Stuttgarter Senders durch Lautsprecher zu Gehör gebracht werden.

Verbreitung der Weibereben durch Großlautsprecher

Anlässlich der Eröffnungsfestlichkeiten der Süddeutschen Rundfunk-A.G. werden am morgigen Sonntag um 11.15 Uhr auf dem Friedrichsplatz die Reden führender, auf dem Gebiet des Rundfunks besonders verdienstvoller Männer durch einen Großlautsprecher von Siemens & Halske verbreitet.

Aus Anlaß der morgigen Eröffnung seiner neuen Sender in Degerloch und Freiburg, und der Besprechungsräume in Karlsruhe und Mannheim hat der Süddeutsche Rundfunk eine Broschüre herausgebracht, die über die technischen Einrichtungen der neuen Anlage und über den derzeitigen Stand des Rundfunk-Wesens orientiert.

Weihnachtsbäckerei im Haushalt

Die Selbstherstellung von Kleingebäck in den Haushaltungen spielt mit Rücksicht auf die kommende Weihnachtszeit augenblicklich eine große Rolle. Steht der Hausfrau ein Gasbackofen zur Verfügung, so wird es ihr infolge der einfachen Requiriermöglichkeit des Brenners leicht sein, die jeweils der Art des Gebäcks angepaßte gleichmäßige Hitze während des Backprozesses zu haben.



Phys.-diät. Kuranstalt u. Erholungsheim. Aerztl. Leitg. Deutsches Haus. Pension v. Mk. 8.- an. - Illustr. Prosp. durch den Besitzer.

liegt das Entscheidende! Nicht die paar Probleme und Probleme, nicht das aus dem späteren Bedeind vorweggenommene „So ist das Leben“ gibt bei dem heutigen Ansehen des Wertes auf der Bühne den Ausschlag, sondern seine Grundwürdigkeit, die der heutige Theaterbesucher einfach nicht ertragen kann!

Die Stellung des Wertes in unserer Dichtung markiert den Uebergang des Naturalistischen zum Symbolischen. Das Stück schwankt jedoch nicht nur darin in formaler Unreife des Sturm- und Drangs hin und her, es vereinigt Karikatur und völlig Entgegengesetztes zum erzwungenen Ganzen.

Dazu kam die völlig unzureichende Besetzung der Wendla hinzu, die Lotte Schwarzlopf deklarierter, daß man in jedem Wort, in jeder Geste das Angelegentlich merkte. Diese ungenügende Besetzung kann in der U-Phase junge Dame einfach noch nicht spielen, und deshalb sollte man ihr und dem Zuschauer das ersparen.

Ensemble! Wie lange währt diese unselbige Personalpolitik noch? Die Frau Bergmann war eine starke realistische Leistung der vortrefflichen Gestalterin Julie Sanden; echt und packend in jedem Wort. Raoul Alfier als Spieler des Melior wuchs zusehends in die Rolle hinein, die er besonders gegen Ende zu unmittelbaren Wirkungen führte.

Dem übrigen, ausgezeichnet eingestellten Ensemble möge eine Gesamtanerkennung mit dem Beifall danken, der sich am Schluß allmählich steigend losrang.

Breslauer Uraufführung. Im Breslauer Lohetheater gelangte die „Phantasmagorie der Liebe“ von Nicolai Evreinoff zur Uraufführung. Das Werkchen, das bereits 1908 geschrieben ist, will nichts als ein harmloses Spiel mit psychologischen Mitteln. „Ich“ verliebt sich in „Sie“, um am Schluß desillusioniert, woran unter anderem das, fathralische Subjekt nicht unerheblichen Anteil hat.



### Dr. Carl Benz der erste Ehrenbürger Ladenburgs

Der 83. Geburtstag des Auto-Erfinders Benz nahm einen überaus erhabenen Verlauf. Am 24. abends beglückwünschte die Sektion Mannheim vom Schauspieler-Club den genialen Meister und überreichte ihm die gelungene Plakette. Am Morgen des Geburtstages brachten zahlreiche Vereine unter Leitung der gesamten Bevölkerung Ladenburgs und unter Leitung des „Heimatbundes“ Ladenburgs dem Jubilar einen Fackelzug unter Vorantritt einer Kapelle und der Feuerwehr. „Viederkrantz“ und „Süngerzucht“ brachten entsprechende Gesangsbeiträge zum Vortrag. In feierlicher Weise wurde im Auftrage der Gemeinde vom 1. Vorsitzenden des „Heimatbundes“ der Platz vor der Villa Benz Doktor Carl Benz-Platz genannt und das Schild befestigt. Es war ein erhabenes Bild: Der große Erfinder mit Gemahlin am Fenster und draußen eine vielhundertköpfige begeisterungsvolle Menge, belebt durch zahllose Laternen; im Halbkreis die Fahnen der beteiligten Vereine von Hadeln beleuchtet. Plaketen flogen zum Himmel. Professor Wollenschläger sprach warme Worte dankbarer Anerkennung! Kamens seines Vaters dankte der älteste Sohn des Hauses Benz, Herr Eugen Benz, der gesamten Bürgerschaft, dem Gemeinderat, den etwa 10 beteiligten Vereinen. Die Sängerkörperschaft drückte sich an, in das die Menge begeistert einstimmt. Im trauten Beisammensein verbrachten die Vorstände der Vereine, die geladene Gäste waren, in der Villa Benz einige erhabene Stunden. Der rührige Feuerwehrkommandant Agricola entbot als ersten dem Jubilar seine Grüße. Im Mittelpunkt des geselligen Beisammenseins stand die tiefempfundene Rede des Redakteurs Cornel Herr Stadtbaumeister Wollschläger, der dem Jubilar den Dank zum Ausdruck brachte. Der große Jubilar war tief bewegt über die zahlreichen Beweise dankbarer Verehrung. Strahlenden Auges blickte er auf seinen Familienkreis. Waren doch die drei Töchter aus Ueberlingen und Frankfurt herbeigekommen, um dem teuren Vater den Geburtstag zu verschönern.

Der 21. November brachte zahlreiche Glückwünsche, Briefe und Telegramme ins Haus. Um 11 Uhr begab sich unter Vorantritt des Bürgermeisters Koch der Gesamtgemeinderat Ladenburgs in die Villa Benz. In einem feierlichen Beisammensein wurden dem Jubilar herzerhebende Ehrungen erwiesen. Eingeleitet wurde die Feierlichkeit durch den Vortrag eines neu-geleiteten Benzliedes „Hoch Benz erschalt es laut“, das von Georg Schöll-Kiesern verfasst, von Musikdirektor Hugo Zuch-Weidelsberg vertont, von dem Studierenden der Mannheimer Opernschule, Garma-Ladenburg, vorgetragen und von Chorleiter Schanz am Flügel begleitet wurde. Nach dem letzten Klängen trat Bürgermeister Koch an dem Jubilar und überreichte ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Ladenburg. Der Jubilar ist der erste Ehrenbürger Ladenburgs! Stadtbaumeister Wollschläger überreichte sodann dem Jubilar die Ehrenurkunde des „Viederkrantz“ der Dr. Benz zum Ehrenmitglied ernannte. Als dritter folgte Feuerwehrkommandant Agricola, der unter Glas und Mahnen die Ehrenurkunde der Feuerwehr mit feierlichen Glückwünschen überbrachte. Der „Heimatbund“ entbot durch Prof. Wollenschläger und das „Kasino“ durch Dr. Müller seine Glückwünsche. Zum Schluss wurde der historische Akt der Verleihung des ersten Ehrenbürgerbriefes in Ladenburg im Bilde festgehalten. Herr Eugen Benz brachte die Glückwünsche zur Verlesung. Die Badische Regierung ließ durch Minister Kemmle Glückwünsche entbieten. Oberbürgermeister Dr. Hinters drückte: „Dem berühmten Sohne der Landeshauptstadt Karlsruhe entbietet zum Geburtstag die wärmste Glückwünsche die Stadterwaltung, Dr. Hinters, Oberbürgermeister.“ Der Vorstand der Daimler-Benz A.G. Mannheim, Daimler-Benz-Gesellschaft, Motoren-Werke Mannheim A.G. vormalig Benz und Deutsche Männerchor und zahlreiche Vereinskassen und bedeutende Persönlichkeiten entboten Grüße. Der eindrucksvolle Verlauf des 83. Geburtstages, den der große Jubilar in seinem traulichen Drime am Redar in frischer Anteilnahme erlebte, wird offen Teilnehmern unvergesslich bleiben. W. T.

Verfassung des Hauptmanns a. D. Ludwig Maile. Obern fand im Armetorium die Feuerbestattung des früheren Hauptmanns im Grenadier-Regiment Nr. 110 Ludwig Maile statt. Eine zahlreiche Trauerversammlung hatte sich eingefunden, um dem ehemaligen Grenadier, der sich im Weltkrieg das schwere Verbleh zuzog, dem er jetzt erlegen ist, die letzte Ehre zu erwiesen. Auf dem Sarg, den viele prächtige Kränze umgaben, lag neben dem Decker der Helm des Verstorbenen mit dem weißen Busch des Mannheimer Regiments, eine wehmütige Erinnerung an hohes Tage. Stadtpfarrer Dr. Hoff gab in seiner tiefempfindlichen, gedankenreichen Ansprache das Bild Hauptmann Mailes, als eines tapferen, tüchtigen und pflichtbewussten Soldaten. Er erinnerte an Friedenszeit und Kriegsbeginn, als der Verstorbene neben seinem später auf der Vortrohöhe gefallenen Bruder und Regimentskameraden ins Feld zog, wie er für sein Vaterland blutete und im Felde ausblühte bis zuletzt. Er ver-

galt ihn mit einem deutschen Helden, dessen Schicksal sich nun erfüllt habe und der auch seine schwere Krankheit als Soldat und Held getragen habe, nachdem die Anfänge dieser Krankheit sein Auscheiden aus der Reichswehr notwendig gemacht hätten. Unter den feierlichen Klängen von Harmonium und Orgel sang der Sarg, über dem sich die Fahne des Vereins ehemaliger 110er neigte, in die Tiefe. Als Vorgesetzter im Weltkrieg und persönlicher Freund widmete Generalmajor Daxer seinem treuen Adjutanten herzlichste Worte des Dankes für Heldennut und Pflichterfüllung. Major a. D. v. Womhard dankte für die alten 110er dem in Krieg und Frieden bewährten Kameraden, dessen sonniger Humor wie seine kameradschaftliche Treue unversehrt geblieben werden. Als letzter legte Oberst a. D. Rudolph für den Deutschen Offiziersbund mit Worten herzlichster Anerkennung einen Kranz nieder. Das alte Soldatenlied „Ich halt' einen Kameraden“ gab der weihen Trauerfeier einen ergreifenden Abschluss.

Verletzung. Güterinspektor Alois Witz, ein Bruder des bekannten Reichstagsabgeordneten Witz, wurde von Appenweiler nach Mannheim verlegt.

Holzschwellenbrand auf der Neckbahnbrücke. Vermutlich durch Herabwerfen von glühender Asche aus einer Lokomotive entstand gestern abend auf der Neckbahnbrücke ein Brand, der eine Anzahl Holzschwellen zerstörte. Das Feuer wurde durch die um 9,15 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark.

### Veranstaltungen

Philharmonischer Verein. Am 30. November findet der Richard Strauss-Abend unter persönlicher Leitung des Komponisten statt. Langjährige vergebliche Bemühungen haben die Vereinsleitung nicht abgebracht, immer und immer wieder an Dr. Richard Strauss heranzutreten. Endlich gelang es, eine Anleihe zu erhalten und Mannheim steht in gespannter Erwartung dem Erscheinen unseres größten lebenden Komponisten entgegen. Solist ist Heinrich Schepfer, den Dr. Richard Strauss am 18. März 1873.

Kirchmusikalische Nacht. Am Montag, 20. Nov., abends 8 Uhr, findet in der Konfirmandenkirche eine musikalische Nacht durch das bekannte Leipziger Solo-Quartett statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Villiner Sonntag im Schlossmuseum. Am morgigen Sonntag ist, wie aus dem Angehängten ersichtlich ist, der Eintrittspreis auf 20 Pfennig ermäßigt. Das Museum ist an diesem Tag von 11-4 Uhr durchgehend geöffnet. Neu ausgestellt sind zwei von der letzten Kunstausstellung übernommene Gemälde: eine Landschaft von Ferdinand Kobell 1789 und eine Darstellung der schließlichen Rückfahrt des Kurfürsten Carl Theodor auf dem Redar anlässlich eines Luftzugs in Redargemünd am 15. Juni 1788.

Wettbewerb zur Ausgestaltung des Bittergelbes. An den vom Reichsanwalt ausgesprochenen Wettbewerb zur Ausgestaltung des Bittergelbes sind im ganzen 699 Entwürfe eingegangen, von denen 229 den Bedingungen der Preisausstellung entsprechen. Das am 21. November zusammengetretene Preisgericht hat den ersten Preis von 6000 Mark dem Entwurf von Franz Schönbauer aus Eßlingen in Württemberg zuerkannt. Die beiden zweiten Preise von je 3000 Reichsmark sind dem Bildhauer Karl Grün in Berlin und dem Professor Alfred Voss in Halle zugeteilt worden. Die vier dritten Preise von je 2000 Mark haben erhalten: Professor Friedrich Vommel-München, Petrus-Werke, Bildhauer August Mühlbauer-Köln, Professor M. Dahn-München. Ferner hat das Preisgericht eine Reihe von Entwürfen zum Kauf empfohlen. Es ist beabsichtigt, die eingelegten Entwürfe zunächst den Vertretern der Presse und sodann, wenn irgend angängig, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Schwarzwald im Winterwetter. Die für den Schwarzwald im Reichweitereisen für den kommenden Winter vorgesehenen zwei Stationen sind nunmehr bestimmt worden. Die Wahl ist auf Titisee im Süden und die Hornsgründe im Norden gefallen. War schon die Wahl von nur zwei Stationen für den Schwarzwald Gegenstand der Kritik, weil diese Wahl in keiner Weise der Bedeutung des Schwarzwaldes gerecht wird, so zeigt die Auswahl der Orte deutlich die Unhaltbarkeit dieser Einteilung. Welche Gebiete bleiben bei dieser Einteilung überhaupt außer Betracht und müssen sich geschädigt fühlen. Im Norden fehlt z. B. ein Völkchen im Norden. Der ganze Mittelschwarzwald mit dem Triberger Gebiet ist völlig unberücksichtigt, während im Süden des Gebirges auf nur 14 Kilometer Entfernung zwei Plätze berücksichtigt sind, da neben Titisee der Feldberg ohnehin im Reichweitereisen berücksichtigt ist. Diese Ungleichheiten bedürfen unbedingt der Abhilfe. Der Schwarzwald kann so gut wie der Harz und Schöffen sowie die Alpen fünf oder sechs Stationen ohne weiteres als gleichberechtigt stellen.

### Film-Rundschau

L. Alhambra-Theater. „Carmen.“ Was sich auf der weissen Wand abrollt, ist das mit echt südlichem Temperament und romantischer Leidenschaft durchglühete Lebensbild Don Joses, des Dragonerunteroffiziers, in das Carmen, die Algecinis, so unheimlich eingreift. Aus Liebe zu ihr opfert er Ehre und wird zum Schmuggler und Mörder, um schließlich sich selbst zu töten. Das ist ein Schicksal in der Hand dieses Welkes war. Und so endet die Geschichte so, wie es Carmen in den Karten gesehen, mit Tod. Folger Morimer hat das in einer Novelle geschildert, Bluet hat daraus eine Oper komponiert und nun hat sich der Film dieses dankbaren Stoffes angenommen. Es ist daraus ein Werk entstanden, durchsoll von Leidenschaft und Liebe, von Jagdorn und Jagd. So wird der heisse Boden Spaniens die Menschen trägt, treten sie vor uns, erwecken unter Mitgefühl, unsere Antipathie oder Bewunderung, wie diese Carmen, die mit Männerherzen jongliert, um sie sich ihren Jueden gefügig zu machen. Aber Manuel Melier ist auch ein Carmen, wie man sie sich vorstellen bald anschmiegend wie ein Kind, bald raffige Tänzerin, dann liebende Frau und dann vollster Leidenschaft, immer weiß sie zu fesseln. Die übrigen Darsteller gefellen sich ihr ebenbürtig zur Seite und lassen auf dem malerischen Hintergrund von Gaskonsen zerflöhnten Bergen ein fesselndes Drama menschlicher Leidenschaften entstehen, dessen einzelne Szenen die besten Wirkungen erzielen. Ohne Zweifel ein großer Wurf, der für jeden ein Erlebnis bedeuten wird. Einen nicht geringen Anteil an dem durchschlagenden Erfolg hat die wunderbar ausgezeichnete Hauskapelle durch die musikalische Ausgestaltung des Films, hauptsächlich mit Teilen der Wagner'schen Oper. — Neben diesem Großfilm tritt das Programm zurück, wenn auch die amerikanische Grotteske ganz nett ist und ein Kulturfilm über die Seidenraupen unterrichtet, während die Wochenschau das Neueste im Bilde vorführt.

W.R. Palast-Theater. „Des Königs Befehl.“ Curt Blumhahn und Hans Siegel haben nach dem Lustspiel von Hofmanns ein lebendiges Filmplakat geschaffen, das in seiner Nebenwärtigen Felleitigkeit überall den Beifall des Publikums finden dürfte. Natürlich ist dieser König wieder der jetzt so vielgeschmähte alte Fritz, der, wenn er heute die Weltbesitzer gewisser Leute sähe, gerade wie damals sagen würde: „Niederger hängen, die Besen!“ Vielleicht kann man auch auf den Gedanken kommen, daß diese reizende Episode, die von dem abendlichen Geist des Philosophen und Philosophen Friedrich zeigt, der Republik gefährlich werden könnte, denn was kann man wissen? Ein Wunder nur, daß sich Darsteller wie George Burghard, als alter Fritz Greif und Hanni Reinwald, Leopold u. Ledebur, Paul u. Albert, Hans Braunewetter, Ferdinand u. Kitten, Eduard v. Winterstein u. a. prominente Namen zu diesem Film hergegeben haben. — „Die Frau ohne Kind“, ein Schmetter, erzählt von Witterglück und Frauenleid, von einem anstrengenden Manne und einer vernachlässigten Frau, das alte und schließliche doch immer wieder neue Lied. Ein gutes Programm geht den beiden Filmen voraus.

### Kommunale Chronik

Waldorf, 26. Nov. Die durch die letzte Gemeindefinanzierten 18 Neubauten sind zum Teil fertiggestellt. Einige Neubauten sind bereits bezogen worden. Der Neubau für die Wendenmerktion 4 Wendenmerktionen wohnungen, der durch seinen schönen Bau und Fortschritt angenehm auffällt, wird in den nächsten Tagen bezogen. Baumleiter Rath. Der errichtet z. B. auf der höchsten Erhebung der Gemarkung einen Neubau. Die Pläne, nach eigenen Prinzipien entworfen, lassen erkennen, daß der in dem Neubau ein ausgebautes Mal u. Photographen-Atelier errichtet wird. Die Gemarkung hat ferner für notleidende Einwohner, die nicht in der Lage waren, die Miete in Gemeindegeländen zu zahlen und um der Wohnnot zu wehren, eine Wohnbaracke errichten lassen, die für 9 Familien Raum bietet. Die Baracke wurde von der Firma Gebrüder Herrmann nach den neuesten Erfahrungen kunstgerecht gebaut und hinterläßt einen guten Eindruck. Vertreter von mehreren Gemeinden, die sie befristet haben, sprachen sich anerkennend über die Bauausführung aus.

### 10 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden von der Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde Bauparlasse an 1. März 1934 in 10000000 Mark ausbezahlt. Das Baugeld ist zu 5% Zins zu verzinsen und kann nach Belieben in 10000000 Mark oder in 100000000 Mark ausbezahlt werden. Die Gemeinschaft der Freunde ist die einzige, welche, erlaube, leistungsfähige und sichere Bauparlasse Bauparlasse

### Berliner Oper und Kunst

Von Oscar He

Die Städtische Oper arbeitet viel eifriger als die königliche. Schon hat sie wieder eine Premiere herangebracht und zwar den „Zwerg“ von Zemlin. Es ist schon, daß wir von diesem ausgezeichneten Prager Musiker auch einmal etwas hören, aber ich glaube die Aufmachung war nicht ganz richtig. Die Regie hatte diesmal ein Tenor, Herr Debus, der die Titelfigur selbst sang. Er stellte die Bühne ungenügend, bestand die Hauptregie fast nur nebenher und gab sich selbst auch eine verkümmerte Maske, da er hat eines rührigen Zwerges ein Schauspiel mit einem Riesenhöcker darstellte. Das wildeste Märchen, nach dem dieser Text gearbeitet ist, geht aus das verkommenste Gemälde des Zwerges, der in dem Augenblick, da er zum erstenmal vor die schöne Infantin tritt, in Liebe entflammte, ohne daß er eine Ahnung von seiner Mißgestalt hat. Erst da er das erste Mal sein Spiegelbild sieht, wagt er auf und stürzt zusammen. Das katastrophale Spiegelbild war auf der Bühne schlecht gemacht, man hätte seine Doppelgestalt erscheinen lassen sollen. Dadurch fehlte jede Wirkung, es lag seine Nührung von dem Zwerg aus, man verstand von dem Schicksal wenig.

Dazu kommt, daß Zemlins Musik bringend der Akzenturierung durch die Bühne bedarf, weil sie im Grunde sehr unbrautlich, sehr weich, sehr gleichmäßig und bei aller Charakteristik sehr wenig kontrastiert. Es ist ein feiner Klang, ein leichter Schwung, ein poetischer Welt aber es fehlte die Herausforderung in scharfe Konturen und harte Bilder. Selbst musikalisch schien es nicht bis zur letzten Note durchgearbeitet. Immerhin wurde Zemlins sehr freundlich bedankt.

Der Abend rutschte noch weiter aus, da man im Anschluss an die Oper ein ganz minderwertiges, veraltetes, musikalisch schlechtes Ballet „Der letzte Kaiser“ gab, von einem gewissen Maude, angeblich aus dem Englischen importiert, eine Uraufführung, die man bei den Niveau dieses Hauses nicht begreift.

Die Kunst macht sich augenblicklich in Berlin sehr international. Der Salon von Goldschmidt und Wollstein hatte die gute Idee, einmal alle die vielen schönen Werke zu sammeln, die sich in Berliner Privatbesitz befinden. Aktuelier ist die Jubiläumsausstellung zum 80. Geburtstag von Kandinsky, die Neumann und Neherdoff veranstaltet. Die ganze Entwicklung dieses russischen Stillen von seinen ersten, noch mehr gemächlichen Malereien, bis in seine letzten farblichen Ab-

straktionen liegt vor. Es ist unbedingt ein wenig einseitig, durch Quarell und Del seine immer gleichen Probleme zu verfolgen, die das Weisse in der Kunst so sehr auslösen und den inneren Klang der Dinge so geometrisch auflösen. Wandern, fröhlicher Auszug, Brüche Dreiecke, Gewärmtes Licht, Spannung in Not, Braunes Schmelzen, Gelbe Verlebung, keine Werte. In sich — eine Anzahl formaler Themen, deren Eigenständigkeit es ist, daß sie beim Schauen den Geist antonen, aber als fertige Zustände fast lassen. Es ist darüber ja nicht mehr viel Neues zu sagen. Am wichtigsten ist eine Ausstellung junger sächsischer Malerei, die der Salon Wollstein unter Ausweitung des Geländes eröffnet. Ein Wollstein Jugend der Streikwelt, die allerdings, wie zu erwarten, ganz im Pariser Streikhafter Luft, obwohl bei näherem Zusehen die nationalen Elemente deutlich mitsprechen.

Der Abendteiler ist Spala, der ungefähr nach Georges Vorbild Punkte bilden ordnet. In seinen Stillen und Wandlungen ist eine angelegene Kultur farbiger Kompositionen und lebhaften Naturklanges. Regl, von ebenso intensiven und schmerzhaften, freilich seine Farbe mehr im impressionistischen Rhythmus. Justiz neigt mehr dem neuen Realismus zu, in einer materiellen Sachlichkeit seiner Vorbilder. Kremlich liegt die dunkleren Töne in Akten und in dem großen Bild des Waldenbahnstoffs. Ilona Singer hat eine etwas dekadente Technik und eine nationale Naturfreude. Frid Lederer bevorzugt die helleren Töne. Gavel und Wila leben sich an der Antikens an. Der Einfluss Picasso ist unerkennbar. Ein Mädchen mit Strohhut, ein Clown, ein Vetter lösen sich in geometrische Formen auf, aber so, daß der dekorative Geschmack, besonders bei Wila, die Darmonten abnimmt. Man stellt also in engen Grenzen ein Einzelbild aller der Mischungen. Die im deutschen Paris Geltung haben. Aber man läßt, daß diese Künstler sie nicht aus Mode mitmachen, sondern daß es nur die höhere Schule ist. Die sie festhält, Erlebnis ihres Landes und ihrer Umgebung in die Sprache der europäischen Malerei umzusetzen.

Ausgrabungen in der Örtlichkeitsstadt. Rhodod, welcher Ort im alten Ägypten eine wichtige Rolle gespielt hat, ist gleichwohl berühmter als die Städte, wo der Gott Osiris bestattet liegt. Das Osireion von Rhodod war den alten Ägyptern der Tempel ihres Gottes, der über Eintritt in das Reich der Toten bestimmen konnte. In Rhodod, wo heute die ägyptische Ausgrabungs-Gesellschaft unter Leitung eines holländischen Archäologen arbeitet, wurden denn auch zahlreiche

zu den Ptolemäerperioden erstreckten. Der wichtigste Fund war jedoch der Tempel Osiris' I und daneben ein unterirdisches Gebäude, dessen Bestimmung bisher nicht bestimmt wurde; auch die Zeit, in welcher es gebaut wurde, blieb rätselhaft. Jetzt erst erdachte man durch Zufall aus einigen der Bausteine das Zeichen Osiris' I, so daß der Tempel und das geheimnisvolle unterirdische Bauwerk aus derselben Zeit stammen. Durch weitere Untersuchungen wurde festgestellt, daß sich in dem Gebäude eine große Halle befand, deren Decke durch zehn schwere Säulen getragen wurde. An den Wänden des rechtlichen Gemachs entlang lief ein mit Wasser gefüllter Kanal, während die Mitte der Halle einen höher gelegenen Platz besaß, der eine Art Insel bildete. In dieser Insel erlangte man von zwei gegenüberliegenden Seiten aus durch Treppen, die aus dem Wasser herausführten. Durch Vergleich mit Abbildungen auf einem Papyrus konnte der Schluß gezogen werden, daß das rätselhafte Gebäude die Materiallagerung einer religiösen Idee über Osiris sein müsse. Die Bestimmung der aufgehenden Sonne empfängt, vom Tode an, erstranden sein soll, hat der Ägyptische König (dem es handelt sich um das Denotaprium Osiris I) zu seinem eigenen Götterverwirklichen wollen.

### Vor neuen Wundern der Technik

Im Verlauf eines Vortrages in der „Institution of Civil Engineers“ verbreitete sich der amerikanische Senator W. A. C. O. über eine Reihe neuer technischer Wunder, die durch aus im Bereich der Weltgeschichte liegen. Er hält es für sehr wahrscheinlich, daß in absehbarer Zeit elektrische Wellen durch Kraftübertragung auf mittleren Entfernungen zur Kommunikation gelangen. Voraussetzung hierfür ist nur eine erfolgreiche Befestigung der Veranschaulichung der bereits angenommenen Versuche. Die Nutzung der elektrischen Wellen an derartig parallelen Strahlenbündeln zu bestimmen, daß dabei die Brechung aus der Energieverluste geringfügig werden. Dann wird es beispielsweise möglich sein, Wasserfälle mit Lichtstrahlen auszubauen, ohne dabei die kostspieligen und unannehmlichen Kabel verwenden zu müssen, um weitelegene Städte und Ortschaften mit Licht und Strom zu versorgen. Obwohl die Entdeckungen auf dem Gebiet der drahtlosen Wellenvermittlung in den letzten Jahren bedeutend gewesen sind, erweist Marconi in dieser Hinsicht noch gewaltige Ummalungen. Für künftige Ingenieure erwacht jedenfalls die Aufgabe, sich die elektrischen Wellen in ihrem vollen Umfang dienstbar zu machen.



### Aus dem Lande

**Personalveränderungen im badischen Staatsdienst**  
 Ernannt wurde Taubstummenlehrer Kandidat Josef Heisinger zum Taubstummenlehrer an der Taubstummenanstalt in Weersburg, Taubstummenlehrer Kandidat Erwin Kern in Gerlachheim zum Taubstummenlehrer an der Taubstummenanstalt in Weersburg, Taubstummenlehrer Kandidat Emil Nees zum Taubstummenlehrer an der Taubstummenanstalt in Gerlachheim.  
 In den Ruhestand tritt kraft Gesetzes: Baninspektor Robert Wolpert bei der Gewerbeaufsichtungsanstalt.  
**Die übliche Minderheitslosigkeit**  
 X Schwellingen, 26. Nov. Gestern abend wurde auf der Mannheimer Straße ein Schwelinger Kadfahrer, der sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstelle befand, von einem herbeiziehenden Motorrad angefahren. Durch den Sturz erlitt der Kadfahrer schwere Verletzungen. Der Motorradfahrer kümmerte sich nicht um den Verletzten und fuhr einfach fort. Die Nummer des Fahrzeuges ist ermittelt. Welche Fahrzeuge waren nicht beleschtet.

L. Walldorf, 26. Nov. Im überfüllten Saal des „Wilhelmberg“ feierte die evangelische Gemeinde am Donnerstag die Wilschiederfeier des Stadtpfarrers Hagmaler, der am Montag die Gemeinde verlassen wird, um nach Friesenheim bei Saarg zu übersiedeln. An der Feier nahmen die weltlichen und kirchlichen Behörden aller drei Konfessionen teil. Die Festrede hielt Rektor Grimm, weitere Ansprachen wurden gehalten durch Bürgermeister Trunk, Stefan Bartig und den israelitischen Lehrer Hahn. Außerdem wurden dem Scheidenden zahlreiche Geschenke überreicht, unter anderem ein von Kunstmalerei angefertigtes Bild über Walldorf.  
 L. Saizfeld, 25. Nov. Ueber den Bildstand läßt sich hier kurz folgendes sagen: Gegenüber den Vorkriegsjahren ist der Preis- und Arbeitsstand um ein Merkliches zurückgegangen, kann jedoch als mittelmäßig angesehen werden, da dies mehr oder weniger eine allgemeineren Umwälzung darstellt. In einem wesentlichen Teil ist die Verminderung auf Konto der Bereicherung des Kaufmännischen zu setzen, wo vor allem die Preise zu nennen sind. Kaufmänner sind verhältnismäßig nicht selten. Großen Schaden in den Bildständen wird auch durch mildernde Hunde und Katzen verursacht. Das Auftreten des Dachs konnte konstatiert werden.  
 D. Gundenbach, 26. Nov. Die Blättermeldung von 21 Kranzfeldfällen an Diphtheritis ist übertrieben. Es sind nicht mehr als 6 bis 10 Erkrankungen dieses Jahres zu verzeichnen. Volk- und Kinderschule sind besonders auf drei Wochen geschlossen, aber nicht wegen der Anzahl der Erkrankungen, sondern weil ein Fall in der Schule selber vorkam. Die Erkrankungen treten nicht in bösartiger Form auf.  
 Sch. Neillingen, 24. Nov. Hier starb der israelitische Lehrer Heimberger im betagten Alter von 92 Jahren. Er handelte bei der Einwohnerchaft in hoher Achtung. Der Militärverein verlor in dem menschensfreundlichen Mitgl. einen treuerberatenden Kameraden.  
 P. Pörsheim, 25. Nov. Der 54jährige Inhaber des bekannten hiesigen Musikhauses, Richard Franz Curtz, war zur Vernehmung zur Kriminalpolizei geladen. In einem unbewachten Augenblick nahm er ein mitgeführtes Gift zu sich, das seinen Tod nach wenigen Minuten im Krankenhaus zur Folge hatte. Der Grund der Verladung und der Tat ist nicht bekannt.  
 H. Hilsolden, 25. Nov. Die Eheleute Anton Brader hier können auf das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zurückblicken. Der Mann ist 85, die Frau 83 Jahre alt. Beide sind noch verhältnismäßig rüstig.  
 R. R. R., 26. Nov. Am Samstag nachmittag befand sich Kaufmann August Scherlinger auf dem Wege vom Bahnhof, wobei er seinen Sohn begleitet hatte, nach seiner Wohnung. Scherlinger fuhr mit seinem Rad. Unterwegs fuhr er beim Übersteigen in eine Straßengrube mit einem jungen Radler zusammen. Scherlinger fiel nun so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, die seinen Tod zur Folge hatte.  
 E. E., 26. Nov. Der Versand der Maggalerzeugnisse hat einen solchen Umfang angenommen, daß sich die Reichsbahndirektion entschlossen hat, vom 1. Dezember an im Maggalerwerk selbst eine eigene Güterabfertigungsstelle, die dem Güteramt angegliedert ist, zu errichten. Der im Entschieden besessene hiesige Erweiterungsbau der Maggalfabrik läßt erkennen, daß auch weiterhin mit einer guten Beschäftigung gerechnet wird.

### Gerichtszeitung

#### Das Urteil im Erpresserprozeß der Pseudokriminalbeamten

Schöneberg u. Boffeler je 7 Jahre Zuchthaus — Gottschalk 6 Jahre Gefängnis

Die Plaidoyers

Staatsanwalt Weß  
 rekapitulierte kurz nochmals die Schwundelmandover der Angeklagten in Mannheim und Kagen. Der Sachverhalt rechtfertigt die Anklage auf räuberischer Erpressung in Tateinheit. Das ein Nötigungsversuch vorliegt, besteht kein Zweifel. Es steht fest, daß die räuberische Erpressung begangen worden ist in Mannheim auf der Straße und im Schloß, ebenso auch in Kagen. Die Angeklagten haben mit der Waffe gedroht. Bei der Strafausmessung ist die Frage nach den mildernden Umständen zu prüfen. Die Angeklagten haben in unglaublicher Weise die Not der Bevölkerung in den besetzten Gebieten für ihre Zwecke ausgenützt. Boffeler und Schöneberg sind die Haupttäter und verdienen keine Milde. Der Staatsanwalt beantragt für die beiden Angeklagten, für die Straftat in Kagen 5 Jahre Zuchthaus und für die räuberische Erpressung in Mannheim ebenfalls je 5 Jahre, was zur Bildung einer Gesamtzuchthausstrafe von je 7 Jahren führt. Für Gottschalk beantragt der Vertreter der Anklage 5-6 Jahre Zuchthaus.  
 R.-A. Dr. Pfeiffenberger  
 glaubt nicht wie der Staatsanwalt, daß die ganzen Vorgänge zusammengehören, was nach der subjektiven Seite hin eine gewaltsame Konstruktion ist. Man muß überhaupt prüfen, ob Erpressung, Raub oder Diebstahl vorliegt. Nach seiner Auffassung kommt die räuberische Erpressung in Weersburg. Daraus ist eine wesentliche Erleichterung geschaffen. Tatsächlich waren die Leute nicht eingesperrt. Der Wort ist kein Gefängnis. Die Hauptaufgabe der Verteidigung ist, die psychologischen Momente auszunutzen der Angeklagten hervorzuheben. Korberweife sind mildernde Umstände vorhanden. Man darf nicht vergessen, daß das Milieu 1914 sehr gefährlich war; man darf daher nicht so rasch den Stand über die Angeklagten brechen. Schöneberg sei kein Planer. Daß er sich in den Dienst der fremden Besatzung gegeben hat, war sein Unglück. Er ersuche, Schöneberg nur milder zu bestrafen.

R.-A. Dr. Dypenheimer  
 vermischt jeden Kaufmannsamenhang bei den Vorgängen in Mannheim und Kagen. Die Anschuldigung der Staatsanwaltschaft, die altpolizeiliche Interesse des Staatsanwaltes hervorhebt, entspricht nicht der Sachlage. Sein Klient Boffeler ist ein geldgieriger minderwertiger Mensch, der dieses Mittel erregen muß, weil er ein erblich belasteter Mensch ist. Der Verteidiger appelliert deshalb um größte Milde.  
 R.-A. Dr. Hecht  
 glaubt, daß bereits eine große Breche in die Sicherheit der Anklage geschlagen wurde. Der Angeklagte Gottschalk ist schließlich ein Missetäter, dieser hat in der ganzen Verhandlung einen vorzüglichen Eindruck gemacht.  
 Nach einstündiger Beratung verläßt das Amtsgerichtsdirektor Dr. Reys folgendes

**Urteil:**  
 Der Angeklagte Schöneberg wird wegen räuberischer Erpressung und Freiheitsberaubung zu sieben Jahren Zuchthaus abzüglich 9 Monate Untersuchungshaft. Boffeler wegen räuberischer Erpressung und Freiheitsberaubung ebenfalls zu sieben Jahren Zuchthaus und Gottschalk wegen räuberischer Erpressung, Freiheitsberaubung und Amtsdannahme zu sechs Jahren Gefängnis abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft verurteilt.  
 In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Angeklagten in gewisser Weise den Druck der Besatzung ausnützten und in schwerster Zeit die eigenen Vandaleuten bestahlen. Das Verbrechen ist überaus gemein, daß es eine gemeinere Straftat als die, welche die drei Angeklagten begangen haben, sich kaum ausdenken läßt und daß sie deshalb auch die ganze Strenge des Gesetzes treffen mußte. Bei Gottschalk wurden mildernde Umstände angeklagt, weil ärztlich festgestellt wird, daß er an Gehirnleiden leide.  
 Die Verhandlung dauerte einschließlich der Mittagspause von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr.

### Aus der Pfalz

Ein Vertreter der F. G. Farbenindustrie tödlich verunglückt  
 Ludwigshafen, 26. Nov. Aus München wird gemeldet: Gestern mittags gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Straße Saubühl-München bei Rosburg ein tödlicher Autounfall. Der Vertreter der F. G. Farbenindustrie und Leiter der landwirtschaftlichen Beratungsstelle, Hans Gebel, wollte mit seinem Auto auf der Fahrt nach München einem Dachs entgegen anzuweichen, geriet aber über die Böschung, wobei sich der Wagen über der Straße und die Insassen unter den Rädern verletzten. Gebel wurde sofort getötet, seine Begleiterin nur leicht verletzt.  
 Ludwigshafen, 26. Nov. Eine angehende Hausfrau von Schiffert hat vor einigen Tagen in einer hiesigen Wirtschaft einen aus der Insulation stammenden Gundeertmarfchen der Badischen Nationalbank in Zahlung. Das hieraus herausgegebene Geld streichte ein und verschwand. Der Betrag wurde erst nachträglich festgestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Genannte auch anderswo die gleichen Minderer verlor.  
 Speyer, 26. Nov. Der Landesverband bayerischer Taubstummer hat eine Verleumdung in der rege Nachfrage bekommen. Zum Angebot kamen etwa 5000 bis 6000heimer Hauptamt des pfälzischen Finanzregiments, für das Preise in Höhe von 67 bis 80,20 RM. erriekt wurden.  
 Speyer, 26. Nov. Das Ergebnis der im Mai d. J. stattgefundenen Prüfung für den pfälzischen Steuer- und Gemeindefinanzbeamten ist nunmehr bekannt gegeben worden. Da nur eine verhältnismäßig geringe Zahl Stellenbewerber erforderlich ist, sind von 196 Teilnehmern nur 38 mit Erfolg aus ihrer Vorprüfung gegangen.

### Nachbargebiete

Von Zigeunern überfallen  
 Worms, 26. Nov. In einer der letzten Nächte wurde auf der Gasse zwischen Derrnsheim und Reitsheim ein Arbeiter auf dem Wege von einer Zigeunerbande angefallen. Der Kadfahrer stieg von seinem Fahrrad ab. Nachdem sich der Zigeuner eine Weileergeige an dem Rücken des Arbeiters gehandelt hatte, daß er sein Interesse an einer Welle hätte und bat, die Zigeuner sollten ihn verlassen, er müsse nach Hause, wurden diese frech. Der Arbeiter erhielt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf die Brust. Nur durch Traversen der Nacht entging der Arbeiter weiteren Mißhandlungen.

### Neues aus aller Welt

#### Gattenmord aus Eifersucht

Große Aufregung verursachte am Mittwoch in den frühen Morgenstunden ein Schwerverbrechen in der Müllstraße, in der Nähe des alten Scheunenviertels im Zentrum von Berlin. Hier wohnte in dem Hause Nr. 33 im dritten Stock für sich allein ein Händler Otto Berndt, ein den Behörden nicht unbekannter Mann, der mit Goldwaren, Brillanten und allem möglichen Geschäfte macht. In der Kriegszeit auch mit Brotkarton handelte. Er besitzt ein geräumiges Vorderzimmer, das er gut und nett eingerichtet hat. Hier pflegte er nicht selten Liebhaber zu empfangen. In seinen Freundinnen gehörte auch die 28 Jahre alte Ehefrau Frieda Bernt geb. Hennemann, deren Mann ihm ebenfalls gut bekannt ist. Als Berndt gestern abend wieder Frau Bernt bei sich empfing, drang der Ehemann der Bernter in die Wohnung ein und erschoss nach einem kurzen Wortwechsel mit Berndt, seine Frau, während sich Berndt noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

Ueber den Verlauf der Tat entnehmen wir dem „Vorwärts“ folgende Schilderung: Am Mittwoch abend war Frau Bernt von einem Gastwirt in der Karlstraße zu einer Geburtstagsfeier eingeladen. Nach einer Jocherei rief sie von dort aus Berndt, von dem sie wußte, daß er sich in einem Verein aufhielt, durch den Fernsprecher an und bat ihn, sie abzuholen. Berndt tat das auch, brachte sie aber nicht nach der Müllerstraße, sondern nahm sie in seine Wohnung in der Müllstraße mit. Hier kam das Paar gegen drei Uhr früh an. Bernt, der seine Frau zu Hause vergeblich erwartet hatte, erschruck nun, daß sie mit Berndt nach der Müllstraße gegangen war und machte sich auf, um sie heimzuholen. Als er gegen 4 1/2 Uhr an Bernois Wohnung klopfte, wußte dieser und seine Begleiterin gleich, wer draußen war. Frau Bernt, die nur mit dem Hemd und einem geklumpten Minions bette, war, trotz eiliger unter das Bett. Ihre anderen Sachen stopfte Berndt in seinen Schrank. Dann öffnete er und tat, als ob er von der Frau nichts wisse. Bernt ließ sich aber nicht täuschen. Er begann das Zimmer zu durchsuchen, und als er in dem Schrank die Kleider seiner Frau entdeckte, schrie er sich auf Berndt, verprügelte ihn, zog seinen Revolver und drohte, alle zu erschießen. Berndt sah bald, daß er seinem großen, kräftigen Gegner nicht gewachsen war, zog sich rasch einen Mantel über das Hemd, eilte hinaus und wartete auf dem Hofe das weitere ab. Bernt suchte nun weiter, fand seine Frau unter dem Bett, zog sie hervor, warf sie über das Bett und gab drei Schüsse auf sie ab. Die Nachbarn trauten sich nicht einzugreifen, weil sie wußten, daß der gewalttätige Bernt den Mord verurteilte. Er verließ, nachdem er die Schüsse abgefeuert hatte, laut schreiend die Wohnung und verschwand. „Ich habe sie erschossen, ich habe meine Frieden erschossen!“ schrie er auf. Die Nachbarn glaubten, daß er nicht nur seine Frau, sondern auch Berndt getötet habe. Erst jetzt traute man sich heroor und benachrichtigte das 7. Revier. Dieses gab die Meldung an die Mordkommission weiter, und alsbald erschienen der Chef der Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weis, der Leiter der Mordinspektion Kriminalrat Gennat und die Kommissare der Mordkommission Weinberg und Erdmann mit dem Gerichtsarzt Professor Strauch und ihren Beamten. Berndt hatte sich nach der Flucht seines Gegners ebenfalls in seine Wohnung hinaufbegeben und sich angezogen.

In dem sonst so ordentlichen Zimmer sah es jetzt wüst aus. In dem Kampf zwischen Berndt und Bernt waren Tisch und Stühle umgefallen, Geschirre zertrümmert und in Scherben umgeworfen. Frau Bernt lag tot auf dem Bett. Die Professor Dr. Strauch mittelteil, hatten alle drei Schüsse sie tödlich getroffen. Eine Kugel war eine Hand breit hinter dem linken Ohr in den Kopf eingedrungen, eine zweite hatte den Kopf unter dem Ohr getroffen und durchbohrt, die dritte war auf der anderen Seite eingedrungen. Nach Aufnahme und photographischer Festlegung des Befundes wurde die beschlagnahmte Leiche nach dem Schauhaube gebracht. Berndt und andere Zeugen wurden alsbald im Polizeipräsidium vernommen. Bernt ist schuldig und noch nicht ermittelt.

#### London im Nebel

London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ueber dem Süden und Südosten von England liegt seit gestern dichter gelber Nebel. In London wurde der Straßenverkehr mit Hilfe riesiger Scheinwerfer und offener Beschlämmen ausrecht erhalten. Die Eisenbahnen mußten den Verkehr erheblich einschränken, da auf allen Strecken starke Zugverspätungen und Unglücksfälle vorkamen. 600 Mann mit Sturmlaternen waren an den verkehrsreichen Punkten Londons beschäftigt, die Autobusse durch den Nebel zu dirigieren. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ereignete sich eine Reihe von Unfällen. Durch Straßenunfälle wurden vier Personen getötet und 19 verletzt.

#### Der Erdrutsch bei Roquebilliere

Paris, 26. Nov. Ueber den katastrophalen Erdrutsch bei Roquebilliere in der Nähe von Aliza wird weiter bekannt, daß die Anordnung der Behörden Roquebilliere und ebenso die beiden anderen im Tal der Besable gelegenen Ortschaften Belfort, Belfort und La Volere geräumt wurden. Die gesamte Bevölkerung von Roquebilliere kampierte auf dem Kirchplatz, der auf der anderen Seite der Besable liegt. Oberhalb von Roquebilliere haben sich weitere schwere Verunglückte ereignet. In Belfort sind zwei Häuser unter einer Erdrainne zusammengefallen. Glücklicherweise war ganz Belfort vorher geräumt worden.

Ein wütender Liebhaber. Ein Vorfall, der von besonderer Heftigkeit zeugt, spielte sich dieser Tage auf der Gasse zwischen Falkenberg und Ahrensstraße ab. Der Handwerker Franz Jachinick aus Falkenberg ging hier mit seiner Frau, einem 14jährigen Hausmädchen aus Falkenberg, spazieren. Zwischen dem Paar war es zu Streitigkeiten gekommen, weil das Mädchen das Verhältnis lösen wollte. Da es auf wiederholtes Jureden auch bei ihrem Vorigen bleiben wollte, geriet der junge Mann in eine furchtbare Wut; er packte das Mädchen und warf es vor ein in voller Fahrt vorheisendes Motorrad. Der Fahrer des Rades, Arthur Sohn aus Weidenau, stürzte mit dem Rade und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Auch das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und mußte mit dem auf so tragische Weise verunglückten Motorradfahrer nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der Täter ergriff die Flucht und konnte bisher von der Kriminalpolizei noch nicht verhaftet werden.

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Wasser-Beleg	20	22	24	26	27	Wasser-Beleg	20	22	24	26	27
Amstels	1.1	1.23	1.30	1.45	1.41	Mannheim	2.07	2.1	2.15	2.2	2.20
B. H.	1.21	1.22	1.26	1.28	1.27	Jagdhaus	0.18	0.2	0.22	0.23	0.24
M. G.	1.5	1.45	1.55	1.45	1.41						
Koblenz	1.7	1.6	1.58	1.57	1.52						
W. G.	1.1	1.48	1.16	1.14	1.08						
W. G.	1.1	1.07	1.34	1.35	1.37						

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 7  
 Direktion: Ferdinand Heine.  
 Herausgeber: Kurt Müller. — Verantwortliche Redakteure: Dr. Pollitz, Hans Alfred Reiser. — Redakteur: Dr. E. Kauer, Kommunalpolitik und Vorkasse: Richard Schellberg. — Sport und Neues aus aller Welt: Willi Müller. — Handelsliste: Kurt Oberer. — Gericht und alles Uebrige: Arns Kircher. — Angelegen: Dr. H. G. Ederer.







Da stehen bei solchen Festen der Reihe nach die Vereine mit 20, 24, 28, 32 Sängern auf das Podium, nehmen Aufstellung, erwarten den Dirigenten, stimmen ein, und die Chöre stellen das eine Lied dreimal, ein anderes sechsmal oder noch öfter über sich ergehen. Derunter von der Bühne und ein neuer Chor hinaus. Das dauert manche Stunden. Zwar wird mit fortwährendem Programm die Stimmung eine größere, aber der Eindruck hebt sich doch kaum an irgendwelchem künstlerischen Gehalt. Das hindert schon das äußere Bild ewigen Wechsels, hängenden Hinteres. Zum Kunstgenuss gehört Sammelklang, innere Stärke, die sich auch aus der äußeren bereitet. Wenn sie es aber geben, sie bei einer solchen Sänger-Vereinigung zu finden. Was hat man sich kaum an die Reigenen sich des einen Chors und seines Leiters gewöhnt, da drängen sich neue Bilder vor Ohr und Auge. Kontraste erheben sich aus der Stimmung und Programmfolge, von denen man nicht immer einen günstigen Eindruck erwarten kann.

Wenn das so einen Abend hinüber fortgeht, dann stellt sich selbst bei dem vollsten Ohr nur zu bald eine Ermüdung ein, die ihn zur Aufnahme unfähig macht. Die Verpflegung und Beköstigung solcher "Feste" dienen nicht der Kunst! Warum schließen sich unsere kleinen Männerchöre nicht an Arbeits- oder Interessengemeinschaften zusammen, wie das in einzelnen Orten mit Erfolg geschehen ist? Meist war das dann allerdings der den einzelnen Chören gemeinsame Dirigent das verbindende Glied, so z. B. in Duisburg — um nur ein Beispiel zu geben — die Vereinigung von der Westfälischen Sänger- und Musikvereine, und warum sollten Zweifel bestehen, ein künstlerischer Wille bei Sängern und Dirigenten mächtig ist, dann müßte sich eine Arbeit- und Interessengemeinschaft aus solchen Chören erziehen lassen, die nicht ein und demselben Leiter untersteht. Für die Vereinigung von Bundesmitgliedern wenigstens hat der "Arbeits-Sängerbund" schon Gruppenbildungen verlangt. Die gewöhnliche Zahl von rund 100 Sängern ist nicht zu gering, wenn man Berücksichtigung, daß solche Feste meist im Herbst veranstaltet werden; man dürfte trotz der Mindestzahl verdoppeln. Ein solcher Zusammenschluß nimmt dem einzelnen Chor nicht die Existenzbedingung, nur muß noch Ausprägung an sich den Dirigenten und Vorständen solcher Vereine, die sich für bestimmte Zwecke zusammenzuschließen wollen, ein gemeinsames Arbeitsprogramm vorgelegt werden, noch dem eine Anzahl von Chorleuten in jedem Verein durchzuproben werden, die den eifrigsten Bestand für ein neuartiges Aussehen bilden. Bei Teilnahme an Festen singen dann die vereinigten fünf oder sechs Chöre gemeinsam die Lieder. Entschieden ein besserer Eindruck, vier Kompositionen von einem großen Chor gesungen zu hören, als von den sechs Chören mit Auf- und Abgang zum Podium je zwei Einzelwerke!

Nicht erfreulicher als die Feste sind die "Wettkämpfe". Eine Beteiligung von mehr als 50 Chören ist nichts Seltenes. Die Dauer einer solchen Veranstaltung übersteigt die Spante eines Tages, das Betätigung erfolgt in Vorkämpfungen! Und was betätigt sich daran? Chöre unter dreißig Stimmen, unter fünfzig Stimmen, von 60—100 Stimmen, schließlich auch über 100 Stimmen. Von den stimmfähigen Chören sind in den meist großen Städten, die für die großen Chöre und mit Rücksicht auf einen festen Reingehalt ausgewählt werden, Spezialchöre vorhanden. Sie mit den härteren Verbänden in Konturrenzen treten zu lassen, ist unmöglich. Also wird noch Gruppen auf Grund der Stimmzahl gewertet. Warum aber föhrend unsere Chöre nicht überhaupt ihre Wettkämpfe nur für solche Chöre aus, mit denen sie der Stimmzahl nach gleich gewertet werden können? Ein kleinerer Chor von, sagen wir, 60 Stimmen veranlaßt aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens ein Wettkämpfen unter Chören von 60—75 Stimmen. Ein noch kleinerer Chor verleiht sich solchen Chören von 20—50 Stimmen ausstragen zu lassen. Wenn aber ein Chor von 100 Stimmen an dem von ihm veranstalteten Wettkämpfen auch Chöre von 25 Stimmen auftritt, so entspricht das denn doch nicht den geübten Verhältnissen. Dann kommt es natürlich dazu, daß 35 oder 40 Vereine sich melden, und das bedeutet bei je zwei Liedern für den einzelnen Chor 70—80 längere Vorkämpfungen.

Wenn, wie müssen von diesem allgemein zum Instig gewordenen Wettkämpfen wieder loskommen! Die Chöre selbst werden durch die Vorbereitungen in der Vorbereitung von ihrer eintägigen Arbeit abgelöst. Es wird gepulst, gedrillt, es werden Extraproben eingelegt, der Gesang ist nicht mehr Freude und Erholung, sondern ist ein starker Arbeit geworden. Die Stimmen leiden, eine Schulung einzelner wird unterbunden, eine systematische Deranbildung junger Chöre unterbleibt; es muß in Lohn oder Sogar über Dampf zum Wettstreit vorbereitet werden, während eigentlich ein Stoffliches oder sogar ethischer Gehalt am Platze wäre. Ein Wettkämpfen war einmal, gleichwertige Chöre mußten an lassen, um ihnen Ansporn zu geschickter Leistung zu geben.

zu sein. Davon ist heute nur noch in wenigen Fällen etwas übrig geblieben! Sauerwertigkeit ist auch Sängereifer. Man kann aber nicht alle Tage Feste feiern, man kann auch nicht mehrmals im Jahr zum Wettstreit gehen. Der Männerchor hat Kulturaufgaben zu erfüllen, nicht noch Nebenamt zu spielen. Kulturarbeit aber leistet man in stiller, hater Arbeit in seinem Kreise.

In Hochzeiten hat man die Gefahren solcher festlichen Veranstaltungen und der Wertigkeit schon längst erkannt. Das neben sich aber auch die "Wettkämpfe" aufseres Chorvortens nach ausgemacht an Wedenschen Anlaß. Nur fragt sich, ob Feste und Wettkämpfe nicht die Zeitigung fordern, wenn da nicht bestimmte Grenzen für die Zulassung gezogen werden. Solange sich aber noch der kleine Verein neben den größten hören lassen kann, wird kein Anreiz zum Zusammenfluß gegeben. Erst wenn eine Mindeststimmzahl gefordert wird, kann der Oberste auf Gedanken kommen, die Verbesserung seiner Chöre herbeizuführen. Und deshalb es auch nur für den einzelnen bestimmten Fall, sich die Teilnahme an Fest- und Wettkämpfen zu erlauben, auch im Rahmen einer größeren, festlichen, darum aber seltenen Veranstaltung gehört zu werden.

Das Sängerehr 1927

Das Jahr 1927 hat in Zeiten der hundertsten Wiederkehr des Todesjahres eines unserer größten Meister, von dem man Beethoven's Gesungen zu hören ist. "Das Sängerehr 1927", der von der deutschen Sängerkonferenz in Berlin veranstaltete, ist ein allgemeines deutsches Sängerehrbuch, das den Sängern aller Länder, die sich dem Sängerehr 1927 widmen, einen Einblick in die Welt der Sängerkunst gibt. Das Buch ist ein Werk von großer Bedeutung, das die Sängerkunst in Deutschland darstellt. Es enthält eine große Anzahl von Liedern, die von den Sängern aller Länder gesungen werden können. Das Buch ist ein Werk von großer Bedeutung, das die Sängerkunst in Deutschland darstellt. Es enthält eine große Anzahl von Liedern, die von den Sängern aller Länder gesungen werden können.

So wird es auch im kommenden Jahr 1927 wieder geschehen, ganz besonders aber auch im darauffolgenden Jahre, wenn die Deutschen Sängerkonferenz in Berlin, anlässlich des hundertsten Todesjahres Beethovens, ein Sängerehrbuch herausgibt. Das Buch ist ein Werk von großer Bedeutung, das die Sängerkunst in Deutschland darstellt. Es enthält eine große Anzahl von Liedern, die von den Sängern aller Länder gesungen werden können.

Aus der Reihe der zahlreichen Aufsätze haben wir besonders unter dem Titel "Die Sängerkunst in Deutschland" von Dr. Robert Noack, ein Aufsatz über die Sängerkunst in Deutschland. Der Aufsatz behandelt die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland. Der Aufsatz behandelt die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland. Der Aufsatz behandelt die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland.

gleichem vorzuziehen können! Und — man gestatte hier eine persönliche Ansicht — selbst ein „hochtemperiertes Klavier“ hat nur dann einen Nutzen, wenn man sich seiner lediglich als Grundbesitz bedient. Da die Weichheit der Probe Klaviere indessen „über temperierte“ zu sein pflegen, so — wollen mit lieber das Stillere verwenden. ... Von besonderem Belang ist die Mitteilung des verstorbenen Dirigenten, daß Brahms für sein Requiem die doppelte Besetzung der Hornstimme verlangt hat. Siegfried Ochs sagt hinzu, daß er selbst nur zwei Ausführungen — einer den von ihm selbst geleiteten — erlebt hat, in denen man dieser Forderung entsprochen hätte. Umsonst dürfte mit uns freuen, daß unsere „Mannheimer Musikzeitung“ (im „Mannheimer“, am 1. November) diese zwei Darstellungen mit ihrem edlen Programm-Schrifttum gebietet hat. Ein wenig darf auch ich mich freuen, daß ich diesen vollständigen Zuwachs an solchem Klangmaterial habe. ... Bei meinen Ausführungen belegen wir die Darsteller gewöhnlich viermal. So, wir haben öfters schon sechs Darsteller auf dem Podium gehabt. Seit Siegfried Ochs' in Berlin hat man aber auch 120 Musiker zur Verfügung; eine höhere Besetzung der Hornstimme und der Violoncelle für den ersten Teil (die Violinen fehlen), ergab sich; wie man Seite 107 nachlesen kann. ... Wir dürfen hier wohl noch den „Mannheimer“ zitiern, wo es heißt: „Die Sängerkunst in Deutschland“.

Samstag, den 27. November

Dem deutschen Chorgesang

„Grüß Gott mit hellem Klang / Weil deutschem Wort und Sang!“

Der deutsche Gesangsverein

Von H. Blas (Mannheim)

Verzins in zwei Wänden hat Siegfried Ochs seine reichen Erfahrungen aus dreißigjähriger Tätigkeit als Chorleiter niedergelegt. Es sind — wir dürfen dies als bekannt voraussetzen — die Erfahrungen des Dirigenten des „Mannheimer Chores“ in Berlin, Erfahrungen im großen Maße selbständiger Aufführungen. Was hier dargestellt wird, ist mitnichten eine Theorie noch Musikwissenschaft, sondern Praxis. Praxis eines ganz besonderen, nämlich der ersten Hand die Organisation des Chorleiters, den Gang der Proben und die Vorbereitung der Aufführungen aus den Quellen langjähriger Erfahrungen verzeichnet, hat Siegfried Ochs die deutsche Kunst des Erfolges in der deutschen Musikwelt in die Aufführungs-Kunst hineingebracht. Das Buch ist ein Werk von großer Bedeutung, das die Sängerkunst in Deutschland darstellt. Es enthält eine große Anzahl von Liedern, die von den Sängern aller Länder gesungen werden können.

Der dritte Band — ebenfalls in der Reihe des Verlags — Berlin 1927 — ist ein Werk von großer Bedeutung, das die Sängerkunst in Deutschland darstellt. Es enthält eine große Anzahl von Liedern, die von den Sängern aller Länder gesungen werden können. Der Aufsatz behandelt die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland. Der Aufsatz behandelt die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland, die Sängerkunst in Deutschland.

Aus Zeit und Leben

„Neue Mannheimer Zeitung“ :: „Mannheimer General-Anzeiger“

1926

1926







Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 28. November 1926 (1. Advent).
Trinitatiskirche: 8.00 Predigt, Vikar Schilling; 10 Predigt, Vikar...
Jungfrauenkirche: 11.15 Christenlehre, Pfarrverwalter Dahn.

1. M.; Dienstag 8 Frauenhunde; 8 U. B. J. M.; Donnerstag 8.15...
Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 28. November 1926 (1. Adventsonntag).
Obere Pfarrkirche (Trinitatiskirche): Von 6 Uhr an Adventsbesuche...

Christenlehre für die Jünglinge; 2.00 Adventsbesuche; 5...
Kathol. Bürgerhospital, E. G.: 10 Gmmskammertagesdienst.
Herr Jesuitische Redaktions-Büro: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit...

Hammer-Beinbrand
LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN.

Ernst Schröter
Mein lieber Mann, unser lieber Schwiegervater und Großvater, Herr \*5197
ist heute mittag sanft und friedlich heimgegangen...

Ludwig Dorbath
Straßenbahnschaffner
nach langem, schweren Leiden zu sich abzurufen.
Mannheim (Amerik.-Str. 41), 26.11.26

Dr. med. Albert Beck
prakt. Arzt
wohnt jetzt
Rennerhofsstraße 11
Sprechstunden: 9-11 und 4-6 Uhr

Dr. rer. pol. Wilhelm Herrmann
Oberleutnant a. D.
und
Frau Gertrud geb. Niescher
Vermählte

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Fähnerearbeiten
Zahnärztliche Abteilung

DFAFF - Nähmaschinen
Wohnter-Office im Häbes, Stopen und Stricken
Bequemste Zahlungsweise in Wochen-Raten von 3 Mk. an.

Lampen Spielwaren
RADIO-ARTIKEL
Jäger, D 3, 4.
\*5198

Berufskundliche Vorträge.
Am Montag, den 28. November 28. 1926, abends 8 Uhr, findet im Saale des alten Rathhauses P 1 nachfolgende Vorträge statt:

Hühner Was sagt der Arzt?
Er sagt: Schenkt mir zum Fest einen Hühnermantel...

BENZIN SEIFE
SEIFEN-PULVER
Die modernsten Waschmittel für alle Wäsche

Pelzwaren!
Jacken und Mäntel fertig und nach Maß
Skunko, Wölfe, Füchse, Opossum usw.

Schlafzimmer
solide Qualität
schön poliert
in verschiedenen Holzarten enorm billig



Offene Stellen Bäcker-Konditoren Zum Verkauf an Konditoren und Bäcker in Mannheim und Vororten einen bei diesen nachweislich gut eingeführten Herrn gesucht.

Verkäufe Im Industriehafen 2500 qm großer Platz mit Bürogebäude und Schuppen sowie Gleisanschluss für jeden Betrieb geeignet.

Miet-Gesuche 2 Büro-Zimmer gesucht. Bahnhofsnahe oder Zentrum eventuell m. nebenliegendem möbl. Zimmer od. Wohnung.

Vermietungen Schön möbl. Zimmer per 1. 12. zu vermieten. Geschäftsheimstr. 43, 1. Et. 25555

Vermischtes Diplomoptiker Born Fachgeschäft für Augengläser N. 3, 2.

Haus- und Küchengeräte Welcher, in dieser Branche gut eingeführter Herr oder Firma übernimmt noch die Vertretung einer leistungsfähigen Aluminiumwarenfabrik.

Stieliges, eheliches Mädchen 17-19 J., auf 1. Dez. nach Schwarzwaldbir. für tagelöhner gesucht.

Zu verkaufen: Universal - Fräsmaschine Fabrikat „Lowe“, Modell 15, II St 1300 x 220 mm.

Laden gesucht per sofort oder später, nur in guter Lage, für Schokoladengeschäft.

Schön möbl. Zimmer auf 1. 12. an Herrn zu vermieten. P. 1. 8, 2. Et. 25108

Kindermöbel Stühle Bänke Tische hohe umklappbare Kindersühle beste Fabrikate.

Vertreter od Reisende können unsere nichtrostenden Bestecke zum Verkauf an Haushaltungen, Hotels, Gasthöfe, Kantinen, Pensionen, Vereinshäuser, Krankenhäuser etc. em.

Stellen-Gesuche Junger Mann 20 J. (Schlosser) sucht geeigneten Posten als Assistent oder dgl.

1 Ulster Drahthieb, fast neu, für 35 A zu verkaufen. 25172 C 4, 14, 1 Tropfen II.

1 NSU 3 PS. 2 Cyl. Benz. Motor, sehr gut erh., sehr preisw. sehr preisw. zu verk.

Schöner Raum 100-150 qm, entl. mit 1-2 Nebenräumen, in sehr guter Lage.

Möbl. Zimmer 1 Tr. hoch, sof. zu vermieten. F. 4, 19, 2. Et. 25581

Sofortiger hoher Verdienst durch Verkauf meiner Erzeugnisse in Schwed. Möbelindustrie direkt an Private od. Selbst. Geschäft ein wichtiger Reisender.

Stütze mit langjäh. Jungfrau, sucht Stellung in gutem Hause. Ans. unt. P 2 52 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf 1 Paar Kompl. Stier und 1 Schreitstiel, fast neu, billig zu verkaufen.

1a. Kanarienvogel fremdeitlicher Kaviar abzugeben. Ebenso auch Tafel, Bienenkörbe etc.

3 Zimmer u. Küche möbl. in ruhiger Lage, p. 1. 12. zu verm. evtl. auch einzeln abzugeben.

Am Bahnhof febl. möbl. Zimmer in sauberer, geräumiger elektr. Licht ab 1. Dez. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle.

Commis Kaufmänn. Dienstleistungen mit Beschl. Zeugnisabstuf. u. Gehaltsanforderungen unt. 25 118 an die Geschäftsstelle.

Erste Kraft sucht Stellung als Geschäftsführerin oder 1. Verkäuferin in der Mannheimer Warenbranche.

Speisezimmer dunkel Eiche, preisw. abzugeben. Angebote unt. P 2 67 an die Geschäftsstelle.

Wachtelhunde billig zu verkaufen. 25188 Heffel, Seidenheimstr. 45, I.

2 Zimmer und Küche gegen Unkostenvergi. oder Hausübergabe kinderlos. Ehepaar zu mieten gesucht.

Boxcall Herrnstiefel 120 Mk. u. 130 Mk. Schuhmacher J. 5, 20, Dürer, Soblen u. Fiedl. Herrn 2, 20 A, Soblen u. Fiedl. Damen 2, 20 A.

Lehrling gesucht. Selbstgesch. Angebote mit Adressen od. Schulzeugnissen unter 25 118 an die Geschäftsstelle.

Fräulein 20 Jahre alt, in allen Zweigen d. Haushaltes erfahren, sucht Stellung als Stütze der Haushälterin.

Speisezimmer dunkel Eiche, preisw. abzugeben. Angebote unt. P 2 67 an die Geschäftsstelle.

Auto 6-Zylinder, geschlossen, mit über 10 St. Fz., Benz. Motor, bevorzugt, gut erhalt., preisw. zu verkaufen.

2 Zimmer-Wohnung eventuell 1 Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht.

Küchen praktische Modelle, naturbelassen, poliert, gebläut u. glanzlos, in der Preisliste von 100.- bis 450.-.

Mädchen für 1. Dezember Kaiserst. Wöchentliches gesucht. Es werden nur solche berücksichtigt, die schon in ersten Häusern tätig waren.

Fräulein 18 J., in Kranken- u. Kinderpflege erfahren, sucht Stelle zu 1. Dez. Angebote unt. P 2 64 an die Geschäftsstelle.

Piano erste Marke, wenig gespielt, m. Garantie zu verk. Dürer, B. 14, Piano- u. Musikapparate.

Zentralheizungs-Kessel oder Komp. Anlage, gut erhalt., zu kaufen gesucht.

3 bis 4 Zimmer mit Küche gegen Unkostenvergi. gegen sofort zu mieten gesucht.

Küchen praktische Modelle, naturbelassen, poliert, gebläut u. glanzlos, in der Preisliste von 100.- bis 450.-.

Importgeschäft sucht jüngere Dame perfekte Stenotypistin, erfahren in englischer und französischer Korrespondenz.

Frau mit 21. Jahre, in allen Zweigen d. Haushaltes erfahren, sucht Stelle, evtl. in französischer u. englischer Haushälterin.

Klavier gut erhaltenes, preisw. zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle.

Piano gut erhaltenes, schwarz od. eichen, zu kaufen gesucht. Preisw. zu verkaufen.

2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit od. 1 Zimmer und Küche. Angebote unt. P 2 68 an die Geschäftsstelle.

Pianos Kauf und in Miete Heckel Piano-Lager 0 3, 10. Auszugtische 45-60 A, 20000.

Gebildetes Fräulein aus guter Familie, mit allen Konterarbeiten, auch Buchführung vertraut, von hiesiger Großhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Verkaufe Einfamilien-Haus in Seidenheim in schön. freier Lage am Seidenheimerhof, mit 7 Zimmern u. Bad, Garten, elektr. Licht u. dgl.

Eschoten 1. neu, billig abzugeben. Krassl, R. 1. I., Seidenheim, 25183.

Klavier zu kaufen gesucht. Preisw. Angebote unt. P 2 68 an die Geschäftsstelle.

1 möbl. Parl.-Zimmer evtl. mit sep. Einz. gef. zu erfragen. Preisw. 25183.

Heirat 34 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Techniker feinerer Zeichner, mögl. m. abgeschlossener Fachschulbildung, für die Konstruktion von Werkzeugen und Vorrichtungen.

Ein Bett Kleiderstuhl, 2 Stühle u. dgl. zu verkaufen. Preisw. zu verkaufen.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Preisw. zu verkaufen.

Transparent Laden-Rogal 2-3 Meter lang, zu kaufen gesucht. Preisw. zu verkaufen.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn p. 1. 12. zu vermieten. Preisw. zu verkaufen.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Reisende a. Damen, b. dauernd, bei Verdienst gesucht. Preisw. zu verkaufen.

Bauplatz 25 qm, l. b. Nähe des Seidenheimerhofes, sehr preisw. abzugeben.

Sichere Existenz! Lebensmittel-Geschäft aufzubeh. in besserer Gegend, umständlicher, evtl. zu verkaufen.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Preisw. zu verkaufen.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn p. 1. 12. zu vermieten. Preisw. zu verkaufen.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Binderin und Verkäuferin in dauernde Stellung oder auch l. Anstellung. Preisw. zu verkaufen.

Sichere Existenz! Lebensmittel-Geschäft aufzubeh. in besserer Gegend, umständlicher, evtl. zu verkaufen.

Kinderwagen Marke Brenndorfer, Erbenwagen und ein Sofa sofort preisw. zu verkaufen.

Gebr. Kaufmann 1. Kinder zu kauf. gef. Angebote unt. P 2 70 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn p. 1. 12. zu vermieten. Preisw. zu verkaufen.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Reisende a. Damen, b. dauernd, bei Verdienst gesucht. Preisw. zu verkaufen.

Sichere Existenz! Lebensmittel-Geschäft aufzubeh. in besserer Gegend, umständlicher, evtl. zu verkaufen.

Kinderwagen Marke Brenndorfer, Erbenwagen und ein Sofa sofort preisw. zu verkaufen.

Gebr. Kaufmann 1. Kinder zu kauf. gef. Angebote unt. P 2 70 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn p. 1. 12. zu vermieten. Preisw. zu verkaufen.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Küchen praktische Modelle, naturbelassen, poliert, gebläut u. glanzlos, in der Preisliste von 100.- bis 450.-.

5 volle Häuser der schönsten und billigsten Modelle bei Friedrich Rötter Möbelfabrik N 5, 1-4 u. 22.

Unterricht = Englisch! = Französisch! Heirat 34 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Verloren Goldene Damenuhr an schwarz. Nadeln verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei A. Lang, R. 1. I.



Boxcall Herrnstiefel 120 Mk. u. 130 Mk. Schuhmacher J. 5, 20, Dürer, Soblen u. Fiedl. Herrn 2, 20 A, Soblen u. Fiedl. Damen 2, 20 A.

Küchen praktische Modelle, naturbelassen, poliert, gebläut u. glanzlos, in der Preisliste von 100.- bis 450.-.

Pianos Kauf und in Miete Heckel Piano-Lager 0 3, 10. Auszugtische 45-60 A, 20000.

Heirat 34 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

5 volle Häuser der schönsten und billigsten Modelle bei Friedrich Rötter Möbelfabrik N 5, 1-4 u. 22.

Unterricht = Englisch! = Französisch! Heirat 34 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Heirat 27 J. alt, engl. u. franz. Muttersprache, in hiesiger Branche tätig, sucht Partner in hiesiger Branche.

Verloren Goldene Damenuhr an schwarz. Nadeln verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei A. Lang, R. 1. I.







# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

## PELZE

# SCHWENZKE

Markt, G 2, 1

Telephon 55369

Große Auswahl  
Vorteilhafte Preise  
Jegliche Kulanz

## Roeder

Gasherde  
Kochherde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise

# Metzger & Oppenheimer

E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5

Tel. 21280 und 21281

## Weidner & Weiss

Herrenwäsche - Maßanfertigung

Garantie für tadellosen Sitz

Indantfrenfarbige und weiße Stoffe sind in allen  
Preislagen und großer Auswahl vorräufig.

N 2, 8 Telephon 21179 N 2, 8

## Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze

### Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für  
Strickwesten  
Pullover

## Daut

F 1, 4  
Neben dem alten Rathaus.

## Pianos

reiche Auswahl preisw. bei  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte  
Teilzahlungen

## Schokoladenhaus Rinderspather

N 2, 7, neben Palzhaus Kanze  
Größte Auswahl in  
Schokoladen und Bonbons  
erster Firmen.  
Versen: Sorten Likör, Fein, Kakao,  
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

## Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe  
C 1, 9  
Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2,- an.  
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

## Spezial-Haus

für Strümpfe, Wollwaren,  
Unterwäsche

K 2, 1 E. Capune K 2, 1

## Konditoreikaffee

Fr. Gmeiner  
Friedrichsplatz 12 Arkadenhaus  
empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten, sowie alle  
Erzeugnisse der feinen Konditorei, Konfitüren u. Schokoladen

## Uhren, Gold-, Silberwaren

Taschenuhren und Edel-Kristalle  
billigst

## Jul. Federgrün

Goldschmied, Juwelier  
Q 5, 3  
Werkstätte für Schmuckarbeiten jeder Art

## Feinkost

Butter • Käse

## Karl Stahl

D 1, 11  
Telephon 31707

QUALITÄT-WASCHE



## Speck

Von Mund zu Mund  
empfiehlt sich  
die reelle und solide

## Speck-Wäsche

Der Name bürgt für Quali-  
tät und Preiswürdigkeit

**E. Speck, C 1, 7**  
Wäsche-Leinwand-Anstaltungen.



## „Staubsauger“

RM. 120.-  
Teilzahlungen zu den Bedingungen  
der Stadt. Werke gestattet

## H. BARBER

Mannheim  
gegr. 1877  
N 2, 10 u. Rathausbogen 46/48  
Tel.-Sammelnummer: 20555

Badeeinrichtungen  
Beleuchtungskörper  
Gasherde, Waschtische  
USW.

## Neues Theater

Sonntag, 28. Nov., 30. Nov. In ermäßigten Eintrittspreisen:  
„Olla-Polla.“ Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 29. Nov., 1. Dec. In Ermäßigten Eintrittspreisen: Gaskpiel des  
Deutschen Theaters Berlin m. Alexander Wolff: „Der  
Mann.“ H.H.B. Nr. 1-400, 1201-1700, 2301-2700. Anf. 8 Uhr.

Mittwoch, 1. Dec., 3. Dec. Für die Theatergemeinde Freie  
Volkshöhle: Nr. 601-1200, 2701-3100, 3601-4100, 10 000  
bis 10 200: „Stöpsel.“ Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 2. Dec., 25. Nov. Für die Theatergemeinde des  
Bühnenvereins: Nr. 51-54, 65-68, 241, 251, 262, 281,  
292, 291, 292, 414, 451-520, 535-590: „Die weiße  
Dame.“ Anfang 8 Uhr.

Samstag, 4. Dec., 26. Nov. In ermäßigten Eintrittspreisen:  
„Olla-Polla.“ Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 6. Dec., 27. Nov. In ermäßigten Eintrittspreisen:  
„Olla-Polla.“ Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 8. Dec., 28. Nov. Für die Theatergemeinde des  
Bühnenvereins: Nr. 12-19 (u. Nr. 585-636), Nr. 46  
bis 51, Nr. 201, Nr. 211-214, Nr. 224, 234, 236, 401-406.  
„Stöpsel.“ Anfang 8 Uhr.

## Künstlertheater Apollo

Bühnenspielform vom 28. November bis 5. Dezember 1938.

Sonntag, 28. Nov.: Gaskpiel der Jean-Gilbert-Tournee: „In  
der Johannisnacht.“ Operette von Jean Gilbert.  
Anfang nachm. 3.30 und abds. 8 Uhr.

Montag, 29. Nov., Dienstag, 30. Nov., Mittwoch, 1. Dec., Donnerstag, 2.  
Freitag, 3. Dec., Samstag, 4. Dec.: Gaskp. d. Jean-Gilbert-Tour-  
nee: „In der Johannisnacht.“ Operette von Jean  
Gilbert. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 6. Dec.: Gaskpiel der Jean-Gilbert-Tournee: „In  
der Johannisnacht.“ Operette von Jean Gilbert.  
Anfang nachm. 3.30 und abds. 8 Uhr.



## Esch Original Dauerbrand-Ofen

Über 40 Jahre bestens bewährt

Roeder Kohlenherde  
Gasherde, Gashelzöfen  
Kamine, Grudeherde etc.

**F. H. ESCH, B 1, 3** Breitestr. Tel. 30503

## Hess-Kaffee

stets frisch aus  
eigener Röstung  
in Qualität unübertroffen

Gegr. 1886 **Jakob Hess** Q 2, 13

## Besichtigen Sie

morgen Sonntag, den 28. November  
unsere große

## Weihnachts-Ausstellung

## A. Würzweiler Nfg.

Paradeplatz

Zu vorgeben!

## Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien  
Grösste Leistungsfähigkeit.

## FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741

## Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe  
billigste Preise.



**National-Theater Mannheim.**  
 Samstag, den 27. November 1926  
 Vorstellung Nr. 89, außer Miets  
 (Vor recht C)  
 Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin  
 mit Alexander Moissi  
**Der lebende Leichnam**  
 Drama in 10 Bildern von Tolstoi  
 Deutsch von August Scholz  
 Inszenierung von Max Reinhardt  
 Anfang 8 Uhr Ende nach 10 1/2 Uhr

**Personen:**  
 Fedor Protassow (Fedja) Alexander Moissi  
 Lisa, seine Frau Leonine Sagan  
 Sascha, Lissas Schwester Ellen Schwannke  
 Anna Pawlowna, Lissas Mutter Emilie Uda  
 Karenin, Lissas zweiter Gatte Reinhold Logobann  
 Fürst Abreskow Paul Günther  
 Wosnesenski, Sekretär Fritz Heller  
 Karenin's Anna Mewes  
 Mascha, eine j. Zigeunerin Raoul Lange  
 Juan Makarow, ihr Vater Raoul Lange  
 Katsassja, Jwanowna, ihre Mutter Paula Mansfeld  
 Afremow, ein Lebemann Walter Richard  
 Alexandrow, ein Trunkenbold Wih. Dögelmann  
 Pjutschkow, ein verbummelter Maler Raoul Lange  
 Artemjew Ein Musiker Friedrich Kühne  
 Ein Offizier Josef Zeismeyer  
 Der Untersuchungsrichter Erich Schilling  
 Petruschkin, Fedjas Advokat R. charl Metz  
 Ein Gerichtsdiener Friedrich Kühne  
 Ein Arzt Josef Zeismeyer  
 Eine Dame Günther Schmidt  
 Eine Sängerin Hertha Lange  
 Paula Mansfeld

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Vorstellung Nr. 82  
 Samstag, den 27. November 1926  
 Zu ermäßigten Preisen  
**Ollly-Polly**  
 Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. — Gesangsstücke von Willi Kollo — Musik von Walter Kollo. — In Szene gesetzt von Alfred Landory — Musikalische Leitung: Werner Gülling. — Entwurf und Einstudierung der Tänze von Alfred Landory.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/4 Uhr

**Personen:**  
 Harald Wills Karl Haubenreißer  
 Gertrude Spencer, sein Freund Walter Friedmann  
 Ollly Woodson Friedl Dana  
 Polly Webs, ihre Gouvernante Elise de Lank  
 Jane Margit Stecher  
 Tobias, Faktotum bei Harald Alfred Landory  
 Mr. Fox, Direktor der Film-Gesellschaft Hugo Volain  
 Nick, Detektiv Hugo Volain  
 Der Hoteldirektor Willi Resemayer  
 Elvira-Glöser  
 Gratel Heiß  
 Betty Souper  
 Liesel Schmitt  
 Rita Fülle  
 Hilde Eber  
 Johanna Knapp  
 EKHiede Rupp  
 Karl Zeller  
 Anton Schoepers

**Mitglieder des Harald-Wills-Klub**  
 Erster Detektiv  
 Zweiter Detektiv  
 Die Kleider der Darstellerinnen sind von der Firma Fischer-Riegel geliefert.

**ALHAMBRA**

**Der große Erfolg!**  
 Seit gestern Nacht mit einem großen Erfolg der von uns seit langer Zeit angekündigte Riesent im

**CARMEN**  
 Eine festliche Stimmung herrschte in unserem Hause, und bei der berausenden Musik folgte man der Abwicklung der himmlischen Offenbarung

**CARMEN**  
 Ungemein lobte man im Stillen dieses Meisterwerk, pries die fabelhafte Reizekunst und wurde durch das leidenschaftliche Spiel einer Raquel Meller hingerissen, die der Handlung des glühenden Roman den Stempel ihres großen Könnens und ihres ungestümen Temperaments aufdrückte. Sie spielte die

**CARMEN**  
 mit einer Hingebung, die ihresgleichen sucht. Ja, R. Meller ist eben die weltberühmte Größe, die eine Sensation für alle ist. Einmal bedeutet. Gerade durch ihr Spiel hat sie den Film

**CARMEN**  
 zu einem Weltreißer gemacht, und Berlin, London, Paris, New-York stehen im Zeichen dieser Filmschöpfung! Alle Glut, alle Romantik, allen heiteren, sonnenumfluteten Zauber Spaniens hat dieser Film

**CARMEN**  
 in sich aufgenommen. 15 Monate hat man in den Bergen Spaniens einen Teil der Szenen gestellt, um der romantischsten Liebesgeschichte der Welt ihre Originalität zu geben. Die weltberühmte Arena von Sevilla mit ihren Südkämpfen, in welcher der rühmlichste bekannte, todesmüde Torero Sandoval austritt bildet einen Höhepunkt der bewegten Handlung des gewaltigen Films

**CARMEN**  
 Verstärktes Orchester un. Leit. Kapellm. Otto Apfel  
 Trotz erheblicher Mehrkosten keine Preiserhöhung  
 Anfangspreise des He-Programms: 300, 540, 8 1/2 Uhr  
 „Carmen“: 400, 620, 8 50 Uhr Eintritt jederzeit, 542  
 Sonntag ab 2 Uhr  
 Am Sonntag vorm. von 11 1/2 bis 1 Uhr:  
**Der deutsche Rundfunk**  
 Kleine Preise!

**APOLLO**  
 Heute u. folgende Tage, abends 8 Uhr  
**In der Johannisnacht**  
 mit USCHI ELLECI  
 Fritz Schulz  
 Heute, nachmittags 2 1/2 Uhr  
**In der Johannisnacht**  
 Goldsaal.  
 Heute 8 Uhr: Tanz  
 morgen Sonntag 4 Uhr: Tanz-Tee  
 8 Uhr: Tanz  
 Eintritt frei  
 Kartenverkauf ab 10 Uhr ununterbr.  
 a. d. Theaterkassa. Tel. Vorbest. 21 624

**Rosengarten Mannheim - Nibelungensaal**  
 Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr,  
 ohne Wirtschaftsbetrieb  
**1. Sonderveranstaltung**  
 Karten zu Mk. 0.90 bis 2.40  
 Einmaliges Gastspiel des  
**Kammerquartetts und heiteren Quartetts**  
 vom 102  
**Wiener Schubert-Bund**  
 Aus dem Programm: Lustige Wiener Weisen. — Humoristische Gesangsquartette u. a.: „Der Waisens Kuch“, „10 lustige Hart etc.“, sowie die „Große musikalische Sprachkarte“.  
 Karten im Rosengarten und Verkehrsverein. — In Ludwigshafen bei W. Henke.

**Schloßmuseum Mannheim**  
 Sonntag, den 28. November ab  
 der Eintritt ist auf 20 Pf. ermäßigt  
 Das Museum ist an diesem Tage von 11—4  
 Uhr durchgehend geöffnet. 69

**Verein für Homöopathie und Naturheilkunde**  
 Dienstag, den 30. November  
 abends 8 Uhr im großen Saal  
 (Klosterstraße, F 1) \*4071  
**öffentl. Vortrag**  
 über:  
**„Die Macht des Kleinen“**  
 verbunden mit Experimenten und Sichtbildern.  
 Redner Herr Adolf G. e. l. b. e. von der Firma  
 Dr. Wilhelm Schmidt, Leipzig. Eintritt frei!


**Kirchen-Musikalische Andacht**  
 veranstaltet durch das \*4850  
**Leipziger Solo (Röhmig)-Quartett**  
 am Montag, den 29. November, abends 8 Uhr  
 in der Konfirmandenkirche.  
 Eintrittspreis: Erwachsene 1 Mk., Schüler 50 Pf.  
 Programme sind am Eingang zu haben.

**Täglich**  
**2 Großfilme**  
 Des 5417  
**Königs Befehl**  
 Ein Filmspiel um den alten Fritz nach dem Lustspiel v. K. Toopfer  
**in 7 Akten.**  
**George Burghard**  
**Der alte Fritz**  
 Grete Reinwald Hanni Reinwald  
 Leopold von Ledebur, Fritz Alberti, Hans Stüwe, Hans Brausewetter, Ferdinand v. Alten, Carl Falkenberg, Georg John, Edward von Winterstein, G. H. W. Schnell, Hermann Picha, Hugo Döhl, Paul Rehkopf, Karl Platen, Gustel Hermann, Willy Hermann, K. Harbacher, E. Stammer.

**Die Frau ohne Kind**  
 Ehedrama in 6 Akten  
 Eine packende Erzählung von Mutterglück und Frauenleid.  
 Spielform beider Filme  
 2 1/2 Stunden  
 Anfang 4.30, 5.50, 8.25  
 Sonntags 2 Uhr

**Palast-Theater**  
**Schloß-Hotel**  
 M 5, 8, 9 Inh.: Oskar Veith Wwe. M 5, 8, 9  
**Heute großes Schlachtfest**  
 mit Konzert 0074  
 Ausschank Welde-Bock, Schweizingen

**BEN HUR**



Der Welt gewaltigster Film  
 In der Hauptrolle: **RAMON NOVARRO**

**Ufa-Theater, P 6** **Ufa-Theater** Schauburg K 1  
 Täglich drei geschlossene Vorstellungen in beiden Theatern

Beginn Wochentags: 3.00 5.45 8.30 Uhr  
 Beginn Sonntags: 2.00 4.20 6.40 9.00 Uhr

Zu den Vorstellungen um 2.00 bzw. 3.00 und 5.45 haben Jugendliche Zutritt. Die Preise für die Vorstellungen um 2.00 bzw. 3.00 sind ermäßigt.  
 Vorverkauf täglich von 10.00 Uhr an ununterbrochen an beiden Theaterkassen. Wir bitten hiervon wegen des starken Andranges Gebrauch zu machen. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden.

Sonntag, 28. November 1926, vormittags 11/12 Uhr  
**Morgenfeier**  
**Oskalyd - Orgel - Konzert und Filme**  
 Gastspiel des bekannten Oskalyd-Organisten  
 Herrn Musikdirektor Eduard Kissel, Stuttgart

- Zwei Sätze für Oskalyd-Orgel
  - Vorspiel und Consolation v. J. Bonnet
  - Angelus v. Frz. Liszt
- Filme
- Dramatische Fantasie f. Oskalyd-Orgel v. Ed. Kissel

Das Stuttgarter Neue Tageblatt schreibt: Meister Eduard Kissel spielte die Oskalyd-Orgel virtuos.  
 Die Münchener Neuesten Nachrichten: Dem Festcharakter entsprechend, das ist mit heutigem Tage im Hause U 3, 19 (früher alter Polster) eine  
**Wein- und Brantweinhalfe**  
 eröffnet habe. \*3163  
 Es ist mein Bestreben durch Verabreichung erfr. Getränke und reicher Bedienung meine werblich. Rundschau in jeder Weise anziehen zu helfen.  
 Meine Preise sind der heutigen wirtschaftl. Lage angepaßt.  
 Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Anton Glehand und dessen Ehefrau.  
 Um geneigten Zutruch bitten  
 Mannheim, den 28. 11. 26. Der Besitzer: Eugen Jodel

**Weinhaus „Der Rosenkavalier“**  
 Tel. 27792 O 6, 2  
 Heute Samstag, abends 8 Uhr  
**nach vollst. ständiger Renovierung**  
**Wieder-Eröffnung**  
 Erstklassige Weine — Exquisite Küche  
**Künstler-Konzert**  
 \*3098  
**Drucksachen** Industrie  
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Frisch eingetroffen:**  
 Junge Gänse, junge Enten, Junge, ahnen, Junge Suppenhühner, Italienische Tauben  
 Nur feinstes Wagelkäse, Ia. Qualität!  
 Hasen . . . . . pro Stk. 1.00  
 Hasenragout . . . . . pro Stk. 1.10  
 Q 2, 8 Eierudelgeschäft seit Q 2, 8 \*3110

**Kein Reiben mehr — Reibweg!**  
 Heißt, wirkt, gen. Abwechslung, Behdrlich erprobt. Reibt bei allen Verden sehr heilsam. Auch bei Jodid als bewährt. Grd. in Apoth. Hl. 2.30 u. 5.00, Feder 30 Pf. Hierzu verleiht Prodel. gegen 30 Pf. in Briefmarken \*280  
 Reibweg-Fabrikation, Berlin W 80.

Seit. gndt. einseitiges Angebot für  
**Bücherfreunde**  
 die besten 5 Bände d. Weltliteratur in farb. Prachtbänden, jedes 5—600 Seiten.  
 Immermann Oberhol, Dumas Herr der Welt, Delameron — Desameron — Hansert Salambo auf 1. nur 20. 10. Franko Nachn. Einzel: 20. 20. 2.25, andere n. 2.10. \*3256  
 Buchvertrieb, Giermal, Frankfurt a. M., Kallfeldstr. 18.

**Wander-Dekorateur**  
 \*5077  
 Übernimmt noch einige Schaulentier hier und auswärts, gleich welcher Größe. Anfertigung sämtl. Dekorationen garant. auskessend u. jugendlich, sowie neue Plakate, Preislisten u. sonst. Reklamen (Annen-Dekorationen) unt. billigster Berechnung. Augen, unt. 2 u. 42 an die Geschäftstg.

**Geschäftseröffnung**  
 Der werblich. Einwohnerschaft, meinen Freunden und Bekannten von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage im Hause U 3, 19 (früher alter Polster) eine  
**Wein- und Brantweinhalfe**  
 eröffnet habe. \*3163  
 Es ist mein Bestreben durch Verabreichung erfr. Getränke und reicher Bedienung meine werblich. Rundschau in jeder Weise anziehen zu helfen.  
 Meine Preise sind der heutigen wirtschaftl. Lage angepaßt.  
 Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Anton Glehand und dessen Ehefrau.  
 Um geneigten Zutruch bitten  
 Mannheim, den 28. 11. 26. Der Besitzer: Eugen Jodel

**RADIO**  
 Radiosapparate und komplette Radio-Anlagen  
 Vorführungen auf Wunsch  
 Bastlermaterialien \*186  
 Akkumulatoren — Ladestation  
**Carl Fr. Gordt, R 3, 2** Tel. 26210

**Vermischtes**  
**Nähmaschinen**  
 mehrere gebrauchte und neue, billig zu verkaufen.  
 Schöneberg u. West, O 7, 6, Erdelbergerstr. \*280  
**Apollo.**  
 Bitte Waren, Brief abholen, \*3180



# Die billigen Preise im Hause Schmollen Mannheim Paradeplatz

## während des grossen Weihnachtsverkaufes

Im ganzen Hause Weihnachtsstimmung. Der ganze Laden ein Märchenreich, alle Abteilungen sind festlich dekoriert

In der II. Etage: Die größte Spielwaren-Ausstellung Mannheims und die „Bären-Medzeit“ mit beweglichen Figuren

### Kleiderstoffe

- Falloverstoffe** in großer Auswahl ausreicht zum Fallover 1. bis 2. Karton 2.75
- Haarkleiderstoffe** solide praktische Muster, ausreicht zum Kleid, 1. Karton 4.25
- Jacquard-Schotten** letzte Neuheit, z. Kleide ausreicht, in Karton 5.50
- Popeline** reine Wolle 1. groß. Farbensortiment, z. Kleide ausreicht, in Karton 7.35
- Jacquard-Kleiderstoffe** reine Wolle 1. mod. Farb., z. Kleide ausreicht, 1. Karton 8.50

### Seidenstoffe

- Waschseide** in entzück. Mustern, zum Kleide ausreicht, 1. Karton 6.25
- Bemberg-Adlerseide** 1. mod. Musterung, zum Kleide ausreicht, 1. Karton 8.35
- Badenia-Seide** 1. schönen neuen Farb., zum Kleide ausreicht, 1. Karton 10.25
- Crepe de chine** zur Bluse ausreicht, entzückend. Farbensortiment, 1. Karton 11.50
- Waschseide** 1. ries. Farbensort., ge'is. beste Qualität, zum Kleid oder Morgenrock ausreicht, im Karton 10.50

### Baumwollwaren

- Zelle** für Oberhemden, neue moderne Muster 1.50, 1.35 0.95
- Schürzenstoffe** Indanthren ca. 120 cm breit, moderne Muster Meter 1.25 0.95
- Leinen** 160 cm breit für Oberbettlicher kräftige Qualität Meter 1.45 1.15
- Handtuch** für Unter- und Oberbettlicher, kräftige Qualität Meter 1.45 1.15
- Bettlaken** geblümt, 130 cm breit schönes glanzreiche Ware Meter 1.75 1.45

### Taschentücher

- Schweizer Sticherstücher** 3 Stück im Karton 0.65
- Bunte Blattstücher** gebigt u. bestickte Ecke 3 Stück im Karton 0.85
- Battstücher** reich bestickt 6 Stück im Karton 1.75
- Kinder-Bildstücher** Stück 0.09
- Leinwand** für Kinder mit eingewebter Kante Stück 0.10

### Schürzen

- Jumper-Schürze** Zelle in vielen Farben 0.85
- Jumper-Schürze** Simonsen schöne Streifen m. 2 Taschen 1.65
- Jumper-Schürze** in Satin aparte Muster 2.75
- Jumper-Schürze** schwarz prima Panama 2.25
- Mädchen-Hängerschürze** in Satin, mit schöner Verzierung Größe 40 0.95

### Trikotagen

- Kinder-Schlupfhosen** m. Futter jede v. Größe 10 Pfg. mehr Größe 1 0.65
- Kinder-Ankniophosen** mit Futter schwere Qualität Größe 1 jede weitere Größe 30 Pfg. mehr 0.85
- Damen-Schlupfhosen** m. Futter schwere Qualität 2.10, 1.95
- Herrn-Falterhosen** gute Qualität 1.95
- Herrn-Normalhose** schwere wollgemischte Qualität 2.25
- Herrn-Normal-Jacke** in wollgemischt 1.95

### Damen-Konfektion / Pelze

- Herbstlich-Mäntel** guter warmer Winterstoff 16.50 6.70
- Damen-Mäntel** Velour de laines mit reicher Pelzgarnerung 39.00 28.50
- Seidenkleider** Baumwollwolle und Strickstoff 10.75 5.90
- Damen-Kleider** Wolle, feste Verarbeitung 49.00 36.00
- Seiden-Kleider** crepe de chine und Tulle mit gelackter Bordüre 22.00 13.50
- Falldressen** Wolle und Popeline, modernes Plissé 13.75 10.75
- Herbstliche** reinwollene Schotten 7.50 2.75
- Jumper-Hosen** in modernem Strickstoff 6.90 4.75
- Damenpullover** chinos, Mardertypen, große Fuchsfurmen 22.00 16.50
- Perle-Schals** Electric und Iliberette 49.00 25.00

### Wollwaren

- Damen-Pullover** reine Wolle 11.50 6.90
- Damen-Westen** reine Wolle, neueste Farben 11.50 7.50
- Damen-Jacken** Wollseide m. 1. Innl. Pelzbesatz 24.00 14.50
- Strickkleider** 2-teilig, Wollseide 37.50 19.50
- Herrn-Westen** gute Qualität 16.50 7.80
- Herrn-Pullover** reine Wolle, Original englisch 13.50 11.50
- Herrn-Garnitur** Schal und Mütze, reine Wolle, viele Farben 1.85
- Mädchen- und Knaben-Pullover** für 12-13 Jahre, reine Wolle 7.50

### Strümpfe / Socken

- Damen-Fußstrümpfe** schwarz und farb., Doppelsohle, Hochkremp 0.75
- Damen-Unterstrümpfe** hautfarben Paar 0.95
- Damen-Strümpfe** Prima Seidenfaser, schwarz, mode und grau Paar 1.35
- Damen-Strümpfe** Waschseide Bemberg, neueste Modelfarben Paar 1.95
- Damen-Strümpfe** Wollseide, gute Qualität Paar 1.95
- Damen-Strümpfe** reine Wollseide, solide Qualität Paar 2.95
- Kinder-Strümpfe** reine Wollseide, schwarz, leiter, beige, grau Größe 1 jede weitere Größe 15 Pfennig mehr 0.95
- Herrn-Jacquard-Socken** neueste Designs, solide Qualität Paar 0.88
- Herrn-Socken** 2x2 gestrickt, Strapsen-Qualität Paar 0.58
- Herrn-Socken** reine Wollseide, Ersatz für handgestrickt Paar 1.45

### Handschuhe

- Damen-Handschuhe** imit. Leder mit Ringel und Stulpen Paar 1.35
- Damen-Handschuhe** imit. Leder mit Wollfütter Paar 1.85
- Damen-Handschuhe** Waschleder weiss und naturfarbig Paar 3.95
- Herrn-Handschuhe** Trikot durchgefüttert Paar 1.85
- Herrn-Handschuhe** schwere Lederimitation mit dunkler Aufsicht Paar 2.25
- Herrn-Handschuhe** Prima Nappa-Leder Paar 6.50

### Damenwäsche

- Yaglsack** feiner Stoff mit Klüppel Spitze 0.75
- Yaglsack** Träger mit Hohlraum vorzügliche Qualität 1.45
- Yaglsack** Träger mit vornehm. Sticker 1.85
- Damen-Blusen** mit Klüppel Spitze oder Hohlraum 1.45
- Damen-Blusen** mit breiter Sticker 1.85
- Damen-Nachhemd** mit Klüppel Spitze garniert 2.45
- Damen-Handhose** mit Hohlraum 1.75
- Damen-Prinzenbrücke** mit Hohlraum 1.95
- Damen-Nachhemd** mit Kragen, Crois 3.95

### Einige Hundert

### Neueste Damen-Filzhüte u. Samthüte

- mit toller Ripbandgarnitur
- Serie I 2.50
- Serie II 3.05
- Serie III 5.50
- Serie IV 6.95

Zum Ausrechnen auf Taschen ausgelegt

Wir legen alle Waren, auf die eine Anzahlung geleistet wird bis Weihnachten zurück

### Herrn-Artikel

- Oberhemden** weiss u. Piqué Falten-Einsatz 4.50
- Oberhemden** aus gut. Perkal Faltenbrust gefüttert mit 2 Kragen 5.90
- Oberhemden** aus gutem Zele Faltenbrust gefüttert, mit 2 Kragen 7.75
- Oberhemden** aus gutem Trivellin gestreift und uni mit 2 Kragen 8.75
- Selbstbinder** moderne Muster 1.25, 0.95, 0.75 0.50
- Selbstbinder** hochmoderne Designs teils reine Seide 3.25, 2.75, 1.90 1.25
- Moderne Garnituren** Hosenreiter, Sockenhalter 2.90, 3.50 2.45

### Schirme

- Damen- u. Herren-Regenschirme** mit Futural 3.50
- Damen- u. Herren-Regenschirme** Halbseide mit Seidenfutural 6.50
- Yopp-Schirme** Halbseide 6.50
- 12-teilig 6.50
- Herrn-Schirme** in Halbseide mit Futural in fester Kante 7.50

### Handarbeiten

- Schöne schwarze Ripkissen** mit Seide gestickt 2.95 2.50
- Schwarze Ripkissen** handgestickt 3.90
- Graue Leinen-Kissen** leichte moderne Zeichnungen 1.20 0.70
- Küchen-Handtücher**, blau oder rot gestickt 2.75, 2.50, 2.- 1.60

### Schuhwaren

- Damen-Lackpumps** mit Louis XV. Absatz 10.50
- Damen-Lackpumps** feinste Ausführung 15.50
- Damen-Lack-Spangenschuhe** mit Louis XV. Absatz 12.75
- Damen-Lack-Schnürschuhe** amerik. Absatz 16.50
- Herrn-Lack-Halbschuhe** mit Wildlederfutter, Rahmenware 19.50

### Lederwaren

- Besuchtaschen** schön sortierte Lederarten 1.95 1.80
- Besuchtaschen** elegante Formen moderne Farben 3.95 2.95
- Ledertaschen** Beutelform 6.75, 4.50 2.95
- Ein Posten Kindertäschchen** Besuchs- und Beutelform 0.95 0.75
- Aktenmappen** stabiles Leder 3.95
- Aktenmappen** Rindleder 6.50

### Modewaren

- Damen-Shawls** moderne Muster Crepe de chine und Kunstseide 4.95
- Damen-Westen** Crepe de chine und Crepe Georgette 5.75 4.95
- Damen-pachtel-Westen** mit Beistanzel Stück 3.75 2.95
- Ansteck-Blumen** in großer Auswahl von 0.50 an
- Wollpelzstreifen** glatt und melierte Farben Meter 3.50, 2.95 1.95
- Pelzstreifen** in großer Auswahl in Tibet, imit. Feh, Siberette, Kasin russ, Sealkanin etc.

### Schreibwaren

- Eleg. Geschenkbussnoten** 25 Bog. u. Umschl., weiß u. farbig 1.50, 2.50, 1.95, 1.50, 0.95 0.75
- Weihnachtstaler** Stück 0.15, 0.10 0.05

**Weihnachts-Servietten**  
**Weihnachts-Tischläufer**  
**Weihnachts-Seidenpapier**

**Weihnachtsspezialität**  
im Erfrischungraum:  
**Sächs. Christstollen**  
Stück Mk. -.90, 1.80

Kaufen Sie bitte in den Vormittags-Stunden Sie können dann in Ruhe wählen